

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

V – 2014 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

«Repräsentant sein» als einzige Bedingung?

Marc Desaulles

Seit einigen Jahren streben die Anthroposophische Gesellschaft und die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft danach, ihre Identität erneut ins Bewusstsein zu nehmen und zu konturieren. Das fand ein Echo in der Wahl des Jahresthemas 2011 und dann eine Fortsetzung in der Organisation der Michaeli-Tagung 2012. Es bewirkte auch ganz Konkretes: die Leitungsorgane wurden präzisiert, die Berichterstattung und Rechnungslegung umgestaltet und die Statuten entsprechend angepasst. Und im Februar wurde zu einer Reihe von drei Gesprächen ans Goetheanum eingeladen; dabei geht es um ein Bündel von Fragen, die das Leben der Hochschule intensivieren und weiterentwickeln sollen. Am ersten Treffen, am 25. März, war der Fokus auf das «Repräsentant sein» gerichtet.

Das Leben der anthroposophischen Sache ist geprägt durch die Doppelgestalt der Gesellschaft und der Hochschule, zwei sozial-geistige Räume, die zueinander gehören, aufeinander wirken und deren Aufbau und Aufgaben öffentlich in den Gründungsstatuten der Weihnachtstagung 1923 allgemein charakterisiert und im Detail beschrieben werden.

Auf die Konsequenzen der durch unsere Zeit bedingten vollsten Öffentlichkeit dieser beiden Räume wurde an unserer letzten Schweizer Jahrestagung im Februar versucht einzugehen, insbesondere darauf, welche Anforderungen diese Öffentlichkeit an die Esoterik stellt.

Wenn es nun um das Leben geht, hängt viel davon ab, wie die Schwelle zwischen den zusammenwirkenden Räumen gestaltet ist, vor allem, was diese von einem verlangt. So soll hier versucht werden, den Übergang zwischen Gesellschaft und Hochschule näher zu beleuchten, weil dieser ganz dezidiert das Leben der anthroposophischen Sache und dadurch die Zukunft der anthroposophischen Bewegung beeinflusst. Dieser Übergang ist von den Bedin-

gungen zur Hochschulmitgliedschaft bestimmt. Und was sind diese?

Da gibt es zunächst eine Vorbedingung, die schon in den Gründungsstatuten erwähnt ist. Die Hochschule *«wird in [...] Klassen bestehen. In dieselbe werden auf ihre Bewerbung hin aufgenommen die Mitglieder der Gesellschaft, nachdem sie eine durch die Leitung des Goetheanums zu bestimmende Zeit die Mitgliedschaft inne hatten.»*¹ Zur Mitgliedschaft in der Hochschule kommt man also erst über eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft, und zwar erst nach zwei Jahren, wie damals beschlossen wurde.

Dann sind auch Verpflichtungen mit einer Mitgliedschaft in der Hochschule verbunden – wie die Treue zum Goetheanum oder der Umgang mit den Inhalten. Das ist Teil der Konsequenzen.

Was sind aber die eigentlichen Bedingungen, die eine Aufnahme in die Hochschule bestimmen, die Schwelle von der Gesellschaft zur Hochschule markieren oder, anders gesagt, die beiden geistigen Räume unterscheiden? Seit 2002 werden neu drei in unterschiedlichen Formulierungen genannt, zum Beispiel im blauen Büchlein zur Hochschule: *«Ein meditatives Leben zu führen, sich selbst erkennen und verändern zu wollen; mit den anderen für Initiativen und für die Erkenntnis arbeiten zu wollen; Anthroposophie im Leben repräsentieren zu wollen.»*² In der Wochenschrift: *«[...] ein meditatives Leben zu führen, sich in Zusammenhang zu halten und ein Repräsentant der anthroposophischen Sache zu sein»*, oder auf der Homepage der Hochschule: *«Voraussetzungen zur Hochschulmitgliedschaft sind [...] eine eigene meditative Praxis, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zu einem Engagement für die Anthroposophie, sowie für eine Repräsentanz derselben»*⁴.

Diese drei Bedingungen bezeichnen seitdem explizit diese Schwelle und sind auch bei den Aufnahmegesprächen durch die örtlichen Verantwortlichen weltweit massgebend. Das Leben der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist dadurch eindeutig geprägt und unmittelbar auch das der Anthroposophischen Gesellschaft. Im Kontext der zurzeit stattfindenden Intensivierung und Weiterentwicklung wird die Frage unumgänglich, ob in dieser Form diese Bedingungen dem Gründungsimpuls der Weih-

1 Paragraph 5 der Gründungsstatuten vom 28. Dezember 1925.
2 Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft Goetheanum, Verlag am Goetheanum, Dornach 2008, S. 127.
3 Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 41, 15. Oktober 2012, S. 3.
4 www.goetheanum.org/Freie-Hochschule-fuer-Geisteswissenschaft.500.0.html.

nachtstagung 1923 entsprechen und ob damit auch die aktuelle Entwicklung der anthroposophischen Bewegung befördert oder gehindert wird.

«Meditative Praxis» als Bedingung?

Bevor ich auf diese Bedingung eingehe, soll die Bedeutung der inneren Arbeit und des eigenen Erkenntnisstrebens für die anthroposophische Geisteswissenschaft betont werden. Sie sind auf das Innigste mit der Weihnachtstagung verbunden. Bereits der Grundsteinspruch ruft mächtig zum Üben auf: «Übe Geist-Erinnern [...] Übe Geist-Besinnen [...] Übe Geist-Erschauen [...]»⁵ Und Rudolf Steiner weist dann auf die besonderen Rhythmen hin, die eine vertiefte Beziehung zu den Weltworten der Grundsteinmeditation ermöglichen sollen; am dritten Tag der Gründungstagung sagt er dazu: «Sie werden finden, meine lieben Freunde, dass, wenn Sie auf die inneren Rhythmen achten, die in diesen Sprüchen liegen, wenn Sie diese inneren Rhythmen der Seele dann gegenwärtig machen und eine entsprechende Meditation, das heisst ein gedankliches Ruhen darüber in sich selber anstellen, diese Aussprüche dann zu empfinden sind wie die Aussprüche der Weltengeheimnisse, insofern diese Weltengeheimnisse in der Menschenseele auferstehen als menschliche Selbsterkenntnis.»⁶ Rudolf Steiner macht somit auf die innere Arbeit aufmerksam – und einmal mehr ist die Art und Weise seiner Sprache bemerkenswert: ganz zart und freilassend, offen beschreibend, was er mit Meditation meint, damit sich ja nichts Verdecktes einschleicht, und – das ist der entscheidende Punkt – weit entfernt von jeglichem Bedingungscharakter. Da zeigt sich deutlich, wie sehr die innere Arbeit als *unantastbare* Tätigkeit des freien Menschen anzusehen ist.

Ich bin trotz geduldigen Recherchen nach Hinweisen, die diese meditative Praxis als Bedingung fordern würde, bisher nicht fündig geworden – auch durch Gespräche mit verschiedensten Freunden nicht. Sowohl in den Unterlagen zu den Geschehnissen der Weihnachtstagung selbst wie auch in den Ausführungen danach während des Auf-

baus der Hochschule bis September 1924 wird weder in Vorträgen, schriftlichen Mitteilungen noch in den «Klassenstunden» eine meditative Praxis als Aufnahmebedingung aufgeführt.

Worauf ich bei dieser Suche jedoch aufmerksam wurde, ist eine diesbezüglich wichtige, von Rudolf Steiner in Klammern gemachte Nebenbemerkung, als er am 25. Dezember 1923 eine Frage zum Aufbau der Hochschule beantwortet: «Die Mitglieder dieser einzelnen Klassen – sie werden ja Mitglieder sein, nicht wahr; die Schülereigenschaft ist etwas ganz Privates, aber sie werden Mitglieder sein –, sie werden dann überall hin verstreut sein.»⁷ Da wird betont, wie wenig die Schülereigenschaft – worunter ich die Meditation einordnen würde – mit der Hochschule zu tun habe.

Darauf wurde mir entgegengehalten, dass Rudolf Steiner verschiedene Menschen gefragt hätte: «Sind Sie gewohnt zu meditieren?» Das mag sein, aber das war wohl kaum als Bedingung für die Hochschulmitgliedschaft gemeint; dafür findet sich nicht einmal eine Randbemerkung in seinen vielen Äusserungen in diesem Kontext, sodass es sich eigentlich nur um Einzelgespräche mit ganz persönlichem Charakter gehandelt haben kann.

Aus all diesen verschiedenen Gesichtspunkten ergibt sich, dass – obwohl der innere Weg eine wichtige Bedeutung für Rudolf Steiner hat – dieser in keiner Weise als *Bedingung* für die Aufnahme in die Hochschule jemals gestellt wurde. Daher bleibt merkwürdig, dass die meditative Praxis zu einer Bedingung geworden ist.

Als eine mögliche Erklärung kann ich das hingeebene und liebevolle Tradieren von Verhältnissen ansehen, wie sie noch vor der Weihnachtstagung gegolten haben. Was angesichts der Tatsache, dass die Protokolle und Vorträge der Weihnachtstagung 1923 und zum Aufbau der Hochschule 1924 erstmals 1944/45, also mehr als 20 Jahre später, veröffentlicht worden sind, verständlich sein kann. Aber wir wissen alle auch, und das gehört zum Bild dazu, dass gerade diese Verhältnisse damals zum desolaten Zu-

«Schweizer Mitteilungen», V 2014

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 17/18 – 26.4.2014.

Redaktionsschluss für Juni: 14.5.2014

Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinerallee 66, 4055 Basel, Fon 061 351 12 48, Fax 061 353 85 46, info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour juin: 14-5-2014

Rédaction francophone: Catherine Poncey, 63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciermes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäusserten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnament: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, anthrosuisse[at]bluewin.ch.

Auflage (Stand April 2014): 3120 Exemplare.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
www.anthroposophie.ch/index.php?id=2985

Inhalt / Table / Indice

<i>Marc Desaulles</i> : «Repräsentant sein» als einzige Bedingung zur Aufnahme in die Hochschule?	1
<i>Ronald Templeton</i> : Wie gehen wir als Gesellschaft mit kontroversen Themen um?	4
<i>Bernadette Savournin-Cotting</i> : La méthode Padovan ou méthode de réorganisation neuro-fonctionnelle	7
<i>Patricia Alexis</i> : Attends voir... Pour fêter le poète allemand Christian Morgenstern – II	8
<i>Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse</i>	10
<i>Nachrichten / Informations</i>	15
<i>Aus der Arbeit am Lebendigen: Betrachtung von Ingrid Everwijn, Dozentin am Eurythmeum CH</i>	20

stand der Gesellschaft und auch zum Brand des ersten Goetheanum geführt haben.

Könnte es sein, dass dieses Tradieren heute noch, zumindest teilweise, anhält? – Eine Hochschulmitgliedschaft, die sich vor allem als Schülerschaft versteht, dadurch aber die Hochschule selbst als Geisel für diesen Eigenzweck nimmt, in eine Art von Selbstbefangenheit rutschend und für die Nöte der Welt verlorengehend?

«Sich in Zusammenhang halten» als Bedingung?

Auch zur Bedingung, «sich in Zusammenhang zu halten», findet sich bei Rudolf Steiner kein Beleg im Kontext der Hochschulmitgliedschaft. Unabhängig davon schreibt er jedoch von den *«in der anthroposophischen Gesellschaft tätig sein wollenden»*⁸ Mitgliedern. Da formuliert er Pflichten für solche Mitglieder, wo im Wortlaut und dem Sinn nach diese zweite Bedingung zu finden ist: *«Ein solcher wird sich klar sein müssen über die allgemeine geistige Lage der Menschen in der gegenwärtigen Zeit. Er wird von der Aufgabe der Anthroposophie eine deutliche Vorstellung haben müssen. Er wird, soviel ihm dies auch nur möglich ist, sich in Zusammenhang halten müssen mit den anderen tätigen Mitgliedern der Gesellschaft. Eine solche Persönlichkeit wird weit davon entfernt sein müssen, zu sagen: es erregt mein Interesse nicht, wenn die Anthroposophie und ihre Träger von Gegnern in einem falschen Lichte dargestellt oder sogar verleumdet werden.»*⁹

Könnte es sein, dass mit diesem Begriff der «tätig sein wollenden» Mitglieder die Hochschulmitglieder gemeint wären? Eine präzisere Analyse macht diese Hypothese sehr unwahrscheinlich. Einerseits ist der Rahmen dieser Tätigkeit deutlich *innerhalb* der Gesellschaft definiert und andererseits ist der Bezug zur Hochschule weder direkt gegeben noch aus dem Kontext zu verstehen. Und gesetzt der Fall, dass das vorgenannte Zitat zwingend als Bedingung für eine Hochschulmitgliedschaft zu verstehen wäre, dann bleibt unerklärlich, warum die anderen drei Pflichten unberücksichtigt geblieben sind.

Vielmehr kann man in dieser Beschreibung des «tätig sein Wollens» innerhalb der Gesellschaft eine Art Vorschule der Hochschule erkennen, wo die Pflichten einem noch von aussen formuliert und gegeben werden. Bei der Aufnahme in die Hochschule werden diese dann allein durch das «Repräsentant sein Wollen» ersetzt, von innen – Ichdurchdrungen – frei bestimmt und verantwortet.

Es ergibt sich auch hier, dass diese zweite Bedingung nicht eindeutig aus dem Gründungsimpuls der Hochschule nachvollziehbar ist.

«Repräsentant sein» als einzige Bedingung!

Das Wort *Repräsentant* kommt in Rudolf Steiners Werk erst nach der Weihnachtstagung im Januar 1924 vor, im engen Zusammenhang des Aufbaus der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, und dabei dezidiert immer als Bedingung – in etwa in folgender Formulierung: «Repräsentant sein wollen der anthroposophischen Sache». Zwar spricht oder schreibt Rudolf Steiner von Bedingungen, also im Plural, formuliert aber explizit nur diese eine. Diese hingegen kommt immer wieder und in vielen unterschiedlichen Nuancen – sei es in Vorträgen, in schriftlichen Mitteilun-

gen, einleitend oder abschliessend bei Klassenstunden. Nur ein paar Beispiele davon, mündlich: *«Aber die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft soll aus Menschen bestehen, die durchaus sich als die Repräsentanten der anthroposophischen Sache fühlen»*, oder: *«Es muss die Möglichkeit bestehen, dass die Leitung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft denjenigen, die nicht sich hineinfinden, Repräsentanten der anthroposophischen Sache zu sein, sagt: du bist in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft selbstverständlich sehr willkommen, aber Mitglied der Klasse kannst du leider nicht sein»*. Und schriftlich im Nachrichtenblatt: *«Vor allen Dingen handelt es sich darum, dass alle Angehörigen der Klasse wirklich auch sich bereit erklären, Repräsentanten sein zu wollen für die Pflege der Anthroposophie in der Welt.»*

Solche Stellen gibt es im Vortrag vom 30. Januar 1924, in den Nachrichtenblättern vom 5. und 10. Februar, in den Vorträgen vom 29. März in Prag, vom 18. Juli in Arnheim, vom 12. August in Torquay und vom 24. August 1924 in London, aber auch im Rahmen von neun Klassenstunden (an drei verschiedenen Orten). Überall sind die Formulierungen ähnlich und alle mit dem «Repräsentant sein» verbunden. Welche Perspektiven Rudolf Steiner damit öffnet, soll in einer späteren Betrachtung beleuchtet werden.

Mehrfach kommt dazu noch der Ernst, besonders in den einleitenden Worten zu den Klassenstunden, sowie die daraus folgende Verpflichtung der «Treue zur Schule, zum Vorstand oder zur Leitung am Goetheanum». Dabei wird ein Mitglied der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft zu einem Vertragspartner in einem freien Vertragsverhältnis, das sich durch sein «Repräsentant sein» zwischen ihm und der Leitung bildet. *«Derjenige, der Mitglied der Schule sein will, muss auch ein wirklicher Repräsentant der anthroposophischen Sache vor der Welt sein. Nennen Sie das nicht eine Beeinträchtigung der menschlichen Freiheit. Die Freiheit muss ja gegenseitig sein. Derjenige, der ein Mitglied der Schule wird, ist zunächst ein freier Mensch, aber die Leitung der Schule muss auch frei sein.»*⁹ Hier zeigt Rudolf Steiner einmal mehr, wie respektvoll er den Umgang mit der Freiheit handhabt; wo er eine unabdingbare Forderung stellt, begründet er gleichzeitig, warum diese auch berechtigt ist.

Aus alldem ergibt sich zusammenfassend, dass «Repräsentant sein wollen der anthroposophischen Sache» als alleinige Bedingung aus dem Gründungsimpuls der Hochschule eindeutig gegeben ist. *Sollte demnach diese nicht künftig bei der Aufnahme eines Mitglieds in die Hochschule als einzige geltend gemacht werden?*

Das würde die Akzente ganz anders setzen als bisher, und die Richtung und daher die Qualität der Arbeit in und aus der Hochschule gründlich neu impulsieren. Gerade heute, in einer Zeit, wo nach Intensivierung und Weiterentwicklung des Lebens der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft gestrebt wird und wo viele andere Gestaltungsansätze im Gange sind, ist diese Frage meines Erachtens ernst zu nehmen.

Sind wir bereit, diesen Sprung ins Ungewisse zu wagen, oder anders gesagt, die Weihnachtstagung heute und jetzt neu werden zu lassen?

5 Grundsteinlegung, 25.12.1923, GA 260, S. 60.

6 Fortsetzung der Gründungsversammlung, 27.12.1923, GA 260, S. 107.

7 Sitzung des Vorstandes und der Generalsekretäre, 25.12.1923, GA 260, S. 80.

8 4. Mitgliederbrief, 5.2.1924, GA 260a, S. 48–49.

9 Torquay, Vortrag 12.8.1924, GA 260a, S. 359.

Als Leiter des Zweiges am Goetheanum lebt und arbeitet Ronald Templeton mitten in den Auswirkungen der Auseinandersetzungen im Umkreis Sergej Prokofieffs und Judith von Halles. Der nachfolgende Beitrag ist sein Versuch, mittelehaltend einen Dialograum zu schaffen. Alleine deshalb publizieren wir ihn. Die Redaktion will keinen Beitrag zur Verschärfung der Situation leisten und sich auch nicht beteiligen an der Frage, wer recht hat.

Konstanze Brefin Alt

Wie gehen wir als Gesellschaft mit kontroversen Themen um?

Ronald Templeton

«In der Anthroposophie kommt es auf die Wahrheiten an, die durch sie offenbar werden können; in der Anthroposophischen Gesellschaft kommt es auf das Leben an, das in ihr gepflegt wird.» Rudolf Steiner, GA 260a, S 46.

Im Folgenden versuche ich einen Weg zu beschreiben, der uns von der Lähmung im Umgang mit den gegenwärtig die Gesellschaft beschäftigenden kontroversen Themen erlösen und die Einsicht ermöglichen könnte, dass wir gerade durch die Bewältigung der momentanen Herausforderungen das erwecken, was in der Anthroposophie veranlagt ist, ihr Leben ausmacht und ihre Zukunft erschliesst.

Es führten in der letzten Zeit verschiedene Publikationen dazu, dass sich Lager gebildet haben und fortlaufend versucht wird, für die Diskrepanzen Verantwortliche auszumachen. Zu einem solchen «heissen» Thema ist z.B. Christian Clements Arbeit an einer wissenschaftlich-kritischen Ausgabe der Grundwerke Rudolf Steiners (Schriften – Kritische Ausgabe SKA) geworden, aber auch Prokofieffs Buch «Zeitreisen»¹ über Judith von Halles Geistesforschung und Helmut Kienes Erwidern² darauf, was zu Kontroversen zwischen den jeweiligen Anhängern geführt hat.

Meine Wegsuche möchte ich exemplarisch an der Auseinandersetzung zwischen Sergej Prokofieff und Judith von Halle erläutern. Es ist mir klar, dass meine Darstellung Missverständnisse auslösen könnte und oft ist es so, dass sie dann auch entstehen. Deshalb möchte ich einleitend eine Art Apologie voranstellen. Ich differenziere bei der Auseinandersetzung zwischen Sergej Prokofieff und Judith von Halle zwischen dem, was eine Individualität sich innerlich erarbeitet hat und dem was geschehen könnte,

wenn zwei Menschen zum Brennpunkt einer Kontroverse werden. Da wird der menschliche Umkreis, wie beim Umgang mit Konflikten, aufgerufen, die Kontrahenten aus ihrem vereinseitigten Standpunkt herauszuholen. Ich weiss, dass es in diesem Falle komplizierter ist, weil existentieller, dennoch gibt es zwei Ebenen. Ich unterscheide zwischen dem Ureigensten, innerlich Erarbeiteten und den Taten, die daraus abgeleitet werden. Die Taten haben Folgen in der Sozialsphäre. Auf diese zweite Ebene gehe ich im Folgenden ein.

Schauen wir auf die Auseinandersetzung Prokofieff/von Halle steht dazwischen eine hilflos erscheinende Anthroposophische Gesellschaft. Bei den Protagonisten geht es eindeutig um tiefgehende, existentielle Überzeugungen, die vehement vertreten werden. Dies versetzt den näheren Umkreis in eine Krise. Wie soll man sich orientieren? Sucht man seine Sicherheit in dem, was man als wahr empfindet, wenn man es formuliert erlebt, so gerät man unversehens in ein Lager, das für die richtige Wahrheit kämpft. Die «Gegner» empfinden den Wahrheitsanspruch als anmassend und sehen darin eine Schwarz-Weiss-Malerei, die zu Spaltungen führt. Das weckt Erinnerungen an die vergangenen Gesellschaftskämpfe, die zu Spaltungen geführt haben. Das möchte jeder vermeiden, und so ist vielleicht die gegenwärtige Lähmung zu verstehen.

Was verhindert eine neue Gesprächskultur?

Eine latente Furcht lässt die öffentlichen Gespräche, die das Thema anzupacken versuchen, erstarren. Aussage bleibt neben Aussage stehen, und man geht nicht wirklich auf den anderen ein. Ungewollt gerät man in eine Haltung, die Verbindlichkeiten um des «lieben Friedens willen» relativiert.

Beim Gewährwerden⁵ dieses inneren Spannungsfeldes merke ich, wie ich in einem solchen Falle in der vertikalen⁴ Ich-Bezogenheit stecken bleibe und mich nicht dem Du zuwende. Da ich meine innere Überzeugung nicht infrage stelle und an meiner Meinung festhalte, verharre ich in einer herablassenden Toleranz. Ich lasse mich nicht auf die horizontale Beziehungsebene ein, das heisst, ich halte mich aus dem Sozialen heraus. Darin liegt ein Problemfaktor, den Goethe so beschreibt: «Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heisst beleidigen.»⁵

Auf der Suche nach den zwischenmenschlichen Wechselwirkungen

Sowohl bei Sergej Prokofieff wie bei Judith von Halle sehe ich eindeutig tiefgehende, existentielle Überzeugungen. Verwende ich Friedrich Glasls Konfliktstufen⁶ als Erkenntnishilfe, so befinde ich mich bei der Auseinandersetzung Prokofieff/von Halle in der vierten Konfliktstufe, denn es

1 Sergej Prokofieff «Zeitreisen» – ein Gegenbild anthroposophischer Geistesforschung, Verlag am Goetheanum, Dornach 2015.

2 Helmut Kiene: «Phantomleib, Stigmatisierung und Geistesforschung: Judith von Halle und die anthroposophische Christologie», Dornach 2015.

3 Das Wort «Gewährwerden» ist eigentlich ungenügend. Das Englische «awareness» hat etwas Gegenwärtiges und deutet auf das immer bewusster werdende Mitvollziehen eines inneren Geschehens, während es geschieht.

4 Ich unterscheide hier die Vertikale der Ich-Achse von der Horizontalen der Beziehungssachse. Mit der Ausbildung der sogenannten sechs Eigenschaften vermag ich beide Achsen, die sich normalerweise gegenseitig ausschliessen, miteinander in Einklang zu bringen. Die Beziehung zur Wahrheit beruht auf der Ich-Achse, das Leben, z.B. in der anthroposophischen Gesellschaft, braucht die Beziehungssachse. Im Verlauf dieser Darstellung wird gerade diese Thematik bearbeitet.

5 Goethe: Maximen und Reflexionen, Nachlass, Über Literatur und Leben.

6 Siehe Friedrich Glasl, Konfliktmanagement. 11. aktualisierte Auflage. Siehe auch http://de.wikipedia.org/wiki/Konflikteskalation_nach_Friedrich_Glasl.

7 Gemeint sind Prokofieffs «Zeitreisen» und Kienes Replik, siehe Fussnoten 1 und 2.

8 GA 266b, S. 420.

9 Siehe das Kapitel über den Schulungsweg in der «Geheimwissenschaft im Umriss», GA 15.

haben sich Koalitionen gebildet. Die Publikationen⁷ wirken sich in den Emotionen ihrer Leser aus – statt zu klären, was sicherlich ihre Intention war – und führen zu Stellung- und Parteinahme.

Alle Beteiligten kommen an eine Grenze. Lässt man die Konfrontation schwelen, entwickelt sie eine Eigendynamik. In der fünften Konfliktstufe nach Glasl würden Dämme brechen und Dinge geschehen, die niemand will. So stehen wir an einer Wegscheide: Das Geschehen drängt ins Bewusstsein. Die Herausforderung liegt darin, den nicht-sinnlichen Bereich der zwischenmenschlichen Wechselwirkungen meditativ zu erkunden, indem man das Geschehen erlebend wahrzunehmen beginnt, während es geschieht. Es geht darum, «sehen» zu lernen, welche Wirkungen die Gesinnung der Protagonisten im Zwischenmenschlichen erzeugen. Im Feld der Wechselwirkungen geht es um die Wirkungen der tatsächlichen Seelenhaltung oder Gesinnung, die sich unter Umständen völlig anders zeigt als die Intention.

Man hat gehofft, Helmut Kienes Büchlein würde Licht in die Auseinandersetzung Prokofieff/von Halle bringen, die verschiedenen Verständnisse auszusöhnen, zumal sich Kiene mit seinem erkenntnis-theoretischen und medizinisch-methodologischen Einsatz für die Anthroposophische Medizin einen Namen gemacht hatte. Aber diese Schrift wirkt auf mich wie ein Plädoyer für die Causa Judith von Halle, indem er Schritt für Schritt Prokofieffs Argumente zu demontieren versucht. Damit müssen sich die kontroversen Haltungen weiter verhärten, was im Feld der zwischenmenschlichen Wechselwirkungen Auswirkungen zeitigt.

Am Abgrund

Diesen Auswirkungen wird die Gesellschaft ausgesetzt. Wem soll man glauben? Woher hole ich meine Orientierung? Verlasse ich mich auf das, was aus dem emotionalen Angesprochenen aufsteigt? Tue ich das, zeigt sich der Wahrheitsgehalt als evident, weil er mit meiner inneren Ausrichtung zusammenklingt. Ein Blick in die Vergangenheit aber offenbart, dass es genau diese existentielle Identifikation war – für die keine Rechenschaft abgelegt wurde –, die zu den damaligen Krisen geführt hatte.

Ob das Geschehen in die fünfte Konfliktstufe («Gesichtsverlust» nach Glasl) mündet, hängt von allen Beteiligten ab. Es gibt zwei Möglichkeiten:

- a) Entweder stehen wir in der Versuchung, mit dem offenen oder versteckten Ziel uns dadurch den Sieg zu sichern, dass wir den anderen (auch wenn dies im Kleid der «Wahrheitssuche» geschieht) öffentlich blossstellen, ihm die «Maske herunterreißen».
- b) oder wir ringen uns zur Wertschätzung des anderen durch.

Folgt man Friedrich Glasl, würde bei der ersten Option keiner siegen, weil die Intention unbemerkt die Tore zur Dämonisierung aufstiesse und zuliesse, dass Dämonen ihr zerstörerisches Wirken im Feld der zwischenmenschlichen Wechselwirkungen entfalten. Die meditative Erkundung zeigt, dass in diesem Fall ein geistiges «Gesetz» verletzt werden würde: «Wenn wir auch die Taten eines Menschen verurteilen müssen, den Menschen selber sollten wir nicht kritisieren, sondern ihn lieben.»⁸ *Wie können wir über die karmische Bedeutung von Erlebnissen und Taten urteilen,*

wenn wir das Wesen des betreffenden Menschen gar nicht sehen, sondern uns von unserem verletzten Liebgewonnenen blenden lassen? Indem wir uns darum bemühen, den anderen Menschen aufrichtig wertzuschätzen, halten wir den entscheidenden Schlüssel zur Verständigung in der Hand. *Wir versuchen nicht nur das andere «Ich» wahrzunehmen, sondern erwachen auch zu diesem «Ich» in seinem sinnbezogenen Lebenszusammenhang. Es ist wie ein Ruf an die «Ichheit» am Abgrund: Indem du dich in dem anderen und seinen karmischen Zusammenhang einlebst, erschliesst du dem Verständnis den Quellgrund der Kontroverse aus dem geistigen und biografischen Kontext des anderen Menschen.*

Eine neue Dimension

Indem das Ich in der Beziehungsebene sein inneres Auge zuwendend auf das Ich des anderen Menschen richtet, schafft es sich ein Werkzeug der geistigen Wahrnehmung. Es hat seinen Ausgangspunkt in der inneren Ruhe, tritt aus sich in der zuwendenden Aufmerksamkeit heraus und mündet schliesslich in der Aufgeschlossenheit, um nicht nur neue Gedanken und Gesichtspunkte in der Seele aufzunehmen, sondern auch den karmischen Umkreis. So beginnt man am Seelisch-Geistigen des anderen Menschen zu erwachen. Die wertschätzende Haltung klingt mit der Entfaltung der zwölfblättrigen Lotosblume⁹ bzw. des Herzhakras in der Beziehungsebene zusammen: Die innere Ruhe, die Positivität und die Aufgeschlossenheit für das Neue. Beim Streiten um die «richtige Wahrheit» verweigert sich die Seele der horizontalen Beziehungsebene und zieht sich in die Vertikale, d.h. in eine theokratische Grundhaltung zurück.

In diesem Lichte darf es gewagt werden, den Sachverhalt direkter anzusprechen. Dafür braucht es eine Haltung, die differenziert und gerecht wird, wo es angebracht ist. Ich möchte mein Verständnis der Kontroverse Sergej Prokofieff und Judith von Halle folgendermassen zusammenfassen: Es stehen sich zwei aus eigenen seelisch-geistigen Erfahrungen geschöpfte Auffassungen gegenüber. Versuche ich der jeweiligen Persönlichkeit gerecht zu werden, so muss ich eine Tatsache ohne Wenn und Aber akzeptieren – nämlich, dass *eine Innenerfahrung dem gehört, der sie erlebt hat*. Ich kann beim abwägenden Durchdenken von aussen nicht behaupten, es sei so nicht gewesen. Die Erlebnisse gehören zum Ureigensten des Menschen.

Versuche ich die ureigensten Erfahrungen zu formulieren, auch auf die Gefahr hin, dass ich den beiden nicht gerecht werde, dann ergibt sich mir der Eindruck, dass Sergej Prokofieff aus einem jahrelangen meditativen Umgang mit der Anthroposophie schöpft und dass Judith von Halle aufgrund einer besonderen karmischen Verfassung eine Stigmatisierung erfahren hat, was zu einem besonderen Zugang zu den Geschehnissen im Zusammenhang mit dem Leben Christi im Leibe des Jesus von Nazareth geführt hat. Auf diese ureigensten Erfahrungen richtet sich mein innerer Blick und ich möchte sie nicht infrage stellen.

Die Veröffentlichung

Gleichzeitig weiss ich, dass die Ergebnisse dieser ureigensten Erfahrungen der Protagonisten in Vorträgen und Büchern einem breiteren Publikum bekannt gemacht wurden. Mit dem Veröffentlichlichen wird etwas Inneres in den

Umkreis hineingetragen, tritt es in die Beziehungsebene und darum gilt es, seelisch wahrzunehmen, wie die Gesinnung, die mit jeder Äusserung eines Menschen mitschwingt, sich auswirkt. Denn es ist die mitschwingende Gesinnung, die sich im Feld der zwischenmenschlichen Wechselwirkungen, im Spiel zwischen erzeugter Wirkung und Reaktion ihre Wirksamkeit entfaltet. Imaginativ gesehen, schafft diese mitschwingende Gesinnung, entsprechend ihrer Geartetheit, elementarische Wesen und diese entfalten ihre Wirksamkeit in der elementarischen Welt.¹⁰

Betrachtet man nur die Aussenseite, so lösen sich die Mitteilungen von der Person ab und werden in die Welt und damit freilassend zur Diskussion gestellt oder subtil aufgezwungen. Darauf reagiert das aufnehmende Publikum – nicht nur auf die Mitteilung selbst, sondern gleichzeitig in einer tieferen Schicht, die ein Gespür für die Wirkungen im Astralfeld vermittelt. Bleibt die reagierende Seele im Angesprochenensein haften, rutscht die Reaktion leicht in die Emotionalisierung. Sie hat aber auch die Möglichkeit, das Geschehen ins Bewusstsein zu heben. Auch hier wieder eine Wegscheide. Wie verhalte ich mich zu kontroversen Haltungen, wenn ich meine innere Aufrichtigkeit nicht opfern will? Wie gehe ich mit meiner Scheu (oder Furcht) vor der tieferen Auseinandersetzung um? Das heisst, der Aufnehmende wird geprüft, ob er glaubt, was dargestellt wird, ob er sich, ohne nachzuprüfen, zum Anhänger macht oder ob er wertschätzend das Ich des anderen einlebend zu verstehen sucht. Die innere Antwort bestimmt die Auswirkungen im Astralfeld.

Die Wirkung der Mission

Wenn ich das Phänomen mit meinen Möglichkeiten zu verstehen suche, dann haben wir es in unserem Beispiel mit einem Anspruch zu tun, der aus einem inneren Prozess hervorgeht und die Gesinnung erfüllt. Das heisst, ich habe den Eindruck, dass Prokofieffs meditativ gewonnenes Verständnis der Weihnachtstagung und der Hochschule¹¹, als Folge der Veröffentlichung, sich in eine Art spirituellen Idealismus verwandelt hat, der mit dem Anspruch auftritt, urteilen zu können über die Richtung, in die sich die Anthroposophie entwickeln soll, und was ihr schadet. Judith von Halle hat mit ihren Veröffentlichungen bewusst eine exklusive Lehre, die sie aus ihren Zeitreisen abgeleitet hat, in die Welt gestellt. Das kann man als Meinungsäusserung zunächst stehen lassen. Sobald aber ein solcher Anspruch zur Mission mutiert, werden die Auswirkungen im Feld der

zwischenmenschlichen Wechselwirkungen schwerwiegender. Die Haltung der Mission erzeugt Wirkungen, die top-down in die Tatensphäre eingreifen und ihren Einfluss auszubauen versuchen. Das heisst, dass die Grundmaxime des freien Menschen¹² in der Lebenssphäre verletzt wird. Der Übergang von der eigenen Meinung zur Mission ist oft fliessend, denn Ansprüche, die einen Missionscharakter annehmen, werden meist durch das Verhalten des menschlichen Umkreises angeregt. Es wird eine Partei gebildet und der Protagonist wird als Galionsfigur eingesetzt. Als Begleiterscheinung bildet sich eine Aura der Exklusivität, was darauf hinweist, dass das Zwischenmenschliche der Beziehungsbildung keine Rolle mehr spielt.

Wo stehen wir?

Wenn ich mich an die karmische Bedeutung des jetzigen Geschehens heranzutasten versuche, dann stelle ich fest, dass sich der Charakter des Zeitgeschehens sehr verändert hat im Vergleich zu Rudolf Steiners Wirkenszeit. Ich sehe dies im Zusammenhang mit dem erlebbaren Schwellengang der Menschheit, wobei die Seelenwelt bzw. Astralwelt¹⁵ mehr oder weniger für das Feld des Bewusstseins, vor allem aber im emotionalen Bereich erlebbar wird. Dadurch erleben wir uns den zwischenmenschlichen Wechselwirkungen ausgeliefert. Wir beginnen mit dieser Astralwelt bewusster umzugehen, indem wir durch die Selbsterkenntnis wach werden zu den von uns erzeugten Wirkungen im Geschehen, während es geschieht. Man macht die Entdeckung, dass die Pflege der sechs Eigenschaften eine entscheidende Hilfe ist, um einen Umgang mit den astralen Wirksamkeiten zu erwerben, vor allem die Übungen der Positivität und des Aufgeschlossenseins für das Neue. *So gesehen ist die Herausforderung sinnerfüllt.* Durch das Geschehen wird gerade das aufgerufen, was in der Anthroposophie veranlagt ist, ihr Leben ausmacht und gleichzeitig die Zukunft erschliesst.

Ausblick

In der inneren wertschätzenden Auseinandersetzung mit Sergej Prokofieffs Beitrag zur Vertiefung des Verständnisses für das Mysterium der Weihnachtstagung und die daraus hervorgehende Hochschule und in dem Nachsinnen über Judith von Halles Verständnis der Bedeutung des Christus für die Menschheitsentwicklung im Vergleich zu dem, wie Rudolf Steiner das Mysterium von Golgatha versteht, kann – unabhängig von meiner eigenen Erkenntnis, die ich dabei erringe – etwas ganz Neues entstehen, das ein jeder mutvoll aufgreifen kann: Das Erwachen am Seelisch-Geistigen des anderen Menschen führt tatsächlich zu übersinnlichen Wahrnehmungen und andererseits zu einem vertieften und erlebten Verständnis für die Worte «in meinem Namen», die in der Aussage im Matthäus-Evangelium (18,20) gemeint ist: «Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen». Die innere aufmerksame Zuwendung, die sich in der wertschätzenden Erkundung des anderen Ichs äussert, trägt die Kraft der Erlösung aus der Einseitigkeit in sich, weil sie das Sosein in seinem sozialen oder karmischen Umkreis grundsätzlich bejaht; in der Folge wird man gewahr, wie man die Wirkungen im Astralfeld positiv verändert.

10 Dies mag zunächst befremdlich klingen, aber man findet genügend Bestätigung bei Rudolf Steiner, z. B. in GA 118, Vortrag vom 15.5.1910 oder in GA 98, die Pfingstvorträge zum Fest der freien Individualität, Köln, 7. und 9.6.1908.

11 In diesem Bereich liegt Sergej Prokofieffs unschätzbare Verdienst. Ich persönlich kenne viele seiner Bücher und habe sie mit grossem Gewinn studiert, sowohl für meine persönliche Entwicklung, wie als Erkenntniserweiterung. Ich verstehe, dass es schmerzliche Folgen hat, dass eine christologische Sektion in der Zeit seiner engagierten Vorstandstätigkeit, nicht hatte gegründet werden können. Seine Darstellungen über das Mysterium von Golgatha in seinem Buche «Das Mysterium der Auferstehung im Lichte der Anthroposophie» gehört für mich zu dem Tiefgreifendsten, was ich auf diesem Gebiet kenne.

12 Philosophie der Freiheit, GA 4. S. 166 «Leben in der Liebe zum Handeln und Leben lassen im Verständnis des fremden Wollens».

15 Oben habe ich es das Feld der zwischenmenschlichen Wechselwirkungen genannt, die einen Aspekt der Astralwelt ausmachen. Zu Astralwelt siehe Rudolf Steiners «Theosophie» und wichtige Hinweise zum Umgang mit ihr im Schlusskapitel ders.

La méthode Padovan ou méthode de réorganisation neuro-fonctionnelle

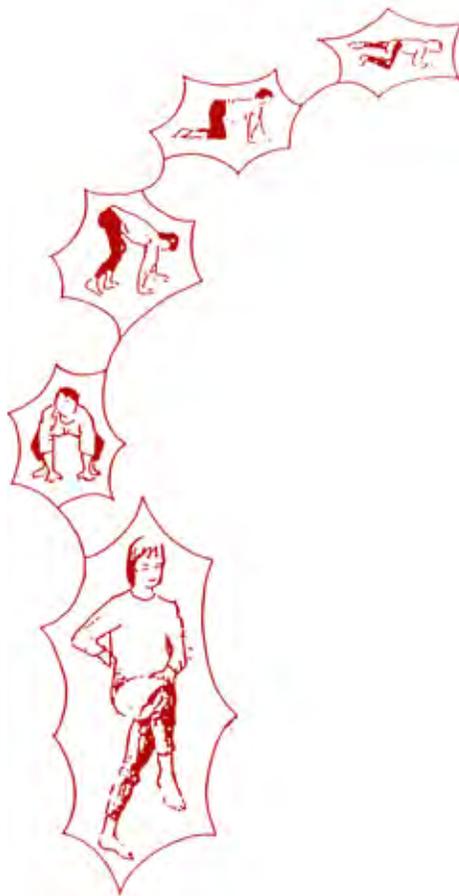
Bernadette Savournin-Cotting
Eurhythmiste Thérapeute à Lausanne

«L'homme apprend davantage pour sa vie future dans ses trois premières années que dans ses trois années universitaires» cité par l'auteur Johann Paul Richter (1763–1825), nommé Jean Paul, qui a vécu un siècle avant Rudolf Steiner.

C'est Rudolf Steiner qui va nous décrire de manière spécifique ce qui se passe dans le développement de l'enfant durant ces trois premières années: comment l'élément psycho-spirituel, d'abord caché, se manifeste progressivement dans le corps physique de l'enfant en devenir. Cet éveil va s'exprimer, à des moments particulièrement significatifs, à travers l'acquisition de la marche, du langage et de la pensée. Il précise la nature de ces forces ainsi que leur métamorphose dans le développement de l'enfant durant les trois premières années de sa vie.

La méthode Padovan ou méthode de réorganisation neuro-fonctionnelle fait vivre au patient la récapitulation de ces trois étapes du développement et permet une première émergence des forces du «Moi», expression de son individualité, qui sont les fondements de sa vie future.

A travers les différentes séquences de la thérapie, nous assistons à une mise en œuvre de la volonté; en agissant sur la motricité, les muscles, les processus vitaux vont jusqu'à sécréter des substances porteuses de vie. Celles-ci remontent le long des voies nerveuses et vont stimuler les neurones à l'autre pôle de l'organisme. Elles agissent alors sur la croissance et la régénération de ces cellules nerveuses. Par ce biais, elles contribuent à permettre la



réorganisation du cerveau. Celui-ci reflète jusque dans l'organisation des cellules, par la multiplication des liens entre ces neurones, l'apprentissage effectué dans le pôle volontaire.

La qualité rythmique des exercices, les comptines, les poèmes agissent en favorisant ce passage de la volonté vers sa polarité neurologique qui se reflètera jusque dans le détail des formes (dendrites du pôle neurosensoriel) et qui permettra de fixer l'acquis.

Tout apprentissage commence par un mouvement maladroit (souvenez-vous de votre premier contact avec un instrument de musique), mais ce mouvement saisi par les forces du Moi dans la volonté vient se refléter dans l'organisation du cerveau et crée un circuit neuronal comme l'a démontré Madame Rita Levi Montalcini, prix Nobel de médecine pour ses travaux sur la neuro-plasticité.

La méthode propose tout d'abord une séquence d'exercices récapitulant la genèse des premiers mouvements conduisant l'enfant de la position horizontale à la verticale, dans la

recherche de l'équilibre nécessaire à la marche et qui serviront de fondements à la motricité générale.

Viennent ensuite des exercices récapitulant le développement des aptitudes psycho-motrices de la main, ils seront porteur de la motricité fine.

Enfin encore la récapitulation des directions de l'espace perçues par les yeux, ainsi que des fonctions neuro-végétatives orales qui précèdent la parole, telle que la respiration, la succion, la mastication et la déglutition.

Comment se déroule une séance de thérapie

A chaque séance le patient va réintégrer tout la séquence des divers patrons ou postures de l'évolution, chaque posture est accompagné d'un poème qui ouvre l'âme et stimule ainsi tout l'être. Nous ne travaillons jamais la difficulté devant laquelle se trouve le patient, mais répétons intensément les exercices qui précèdent; s'il n'arrive pas à marcher à quatre pattes, nous exerçons les postures statiques en homo et en hétérolatéral, ainsi que le rouler et le ramper, et un jour, presque à son insu, il marche à quatre pattes. Ceci a le grand avantage de n'avoir pas rendu l'enfant conscient de sa difficulté tout en lui donnant la possibilité de dépasser son blocage.

La méthode de réorganisation neuro-fonctionnelle travaille sur les prérequis de l'évolution de l'individu (ontogénèse). Elle donne une base corporelle juste et une structure aux étapes du développement, facilitant ainsi un meilleur ancrage pour toutes les acquisitions et les activités quotidiennes de la vie.



Béatrice Padovan

Comment se perçoivent les résultats?

Les blocages dans le développement de l'enfant ou de l'adulte amènent des tensions dans la région rythmique, zone de la respiration et de la circulation, support de la vie de l'âme et qui se manifestent par la peur, la crispation, la tension, l'agressivité ou la dispersion dans de nombreuses situations de la vie et particulièrement devant certaines situations particulières que sont des examens, des contrôles scolaires, des rencontres humaines ou des séparations.

Les bienfaits de la thérapie vont d'abord agir dans cette zone du sentiment: certains parents me disent: «Il est redevenu l'enfant que nous avons connu auparavant, il peut mieux gérer ses conflits avec ses frères et sœurs ou avec nous, il aime à nouveau aller à l'école, il entreprend plus facilement ses devoirs tout seul, il quitte son attitude de victime de la vie, il reprend confiance en lui.»

J'entends aussi cela: «La maîtresse nous a demandé ce qui se passait, mais il écoute mieux en classe, ses résultats scolaires s'améliorent, il ne dérange plus ses copains durant les cours, il se lie à d'autres copains, il prend des initiatives qui sont appréciées par tous.»

Ces remarques jalonnent les premières séances de la thérapie, mais dès la septième séance environ, des changements plus profonds apparaissent dans les apprentissages, les difficultés face auxquelles ils sont placés en tant que dyslexique, bègue, hyperactif etc. s'estompent peu à peu, la concentration se renforce, la persévérance se développe, ils font face à la vie.

Les parents me disent: «il ne pouvait jamais apprendre les tables de multiplication, il inversait les chiffres, les syllabes, maintenant il perçoit ses fautes, il demande de l'aide, le calme s'installe, il commence à lire tout seul, ses résultats scolaires l'encouragent, il aime l'école.»

Après douze séances, la thérapie s'arrête, mais le processus mis en mouvement continue d'agir en profondeur, à l'image de ce qui se passe entre deux périodes dans une école R. Steiner. Les acquis du patient vont inter-réagir avec de nombreuses situations de la vie et donner un potentiel bien plus grand à l'individualité.

Notre système nerveux n'est pas achevé à la naissance, les cellules étant formées, tout le réseau de communication entre elles est lié aux stimulations sensorielles et affectives qui vont permettre ou non, la création de connections. Si le patient revient en thérapie l'année suivante, les parents me

disent: «nous revenons, mais c'est mon enfant qui souhaite revenir vous voir et qui réclame une nouvelle période de thérapie avec vous».

D'autres facteurs agissent aussi favorablement d'un point de vue social et spirituel, c'est l'attention qui est portée sur l'enfant par le thérapeute, les parents qui peuvent prendre parfois une part active dans la répétition des exercices, et la maîtresse éventuellement. L'enfant ressent cette concentration de forces autour de lui, il n'est plus livré à lui-même avec ses difficultés, d'autres adultes bienveillants le soutiennent et accompagnent sa destinée.

Par qui a été élaborée cette méthode?

Madame Béatrice Padovan, pédagogue à l'école R. Steiner de Sao Paulo, puis orthophoniste a eu le génie de mettre en relation les recherches d'un neurochirurgien américain Temple-Fay (1895-1963) avec les travaux de R. Steiner sur le développement de l'enfant, notamment les conférences données à Ilkley en 1922 sur les trois étapes et les métamorphoses du potentiel de la marche, en parole et pensée. Ce chirurgien devait s'occuper de la réhabilitation de blessés de guerre et pour se faire, il alla filmer le développement des enfants durant les premières années de leur vie. Il voulait voir si en fonction d'habitudes particulières dues aux différentes cultures, l'enfant qui est beaucoup porté, celui qui est laissé au sol etc. Si cela avait une interférence sur les patrons du développement de l'enfant au début de sa vie.

Quel ne fut pas son étonnement lorsqu'il se rendit compte que tous les enfants passaient par ces mêmes patrons d'évolution. Se basant sur les patrons d'évolution décrits par Temple-Fay, Béatrice Padovan y intégra des notions de rythme, chaque exercice est accompagné d'un poème qui nourrit l'âme de l'enfant par les images qui se déposent, elle proposa des séquences de 3/4 d'heure ou 1 heure selon l'âge, une, deux ou trois fois par semaine en fonction du diagnostic du patient.

Actuellement les formations sont données au Brésil, au Canada, en Europe, à Lyon pour la France, aux Indes et en Afrique du nord, elles sont assumées par sa fille, Sonia Padovan, neurologue à São Paulo.

Pour en savoir plus sur la méthode et les formations consultez le site: padovan-synchronicite.fr

Attends voir

Pour fêter le poète allemand Christian Morgenstern (1871-1914) II

Christian Morgenstern s'est essayé dans tous les genres littéraires, mais le destin voulait de toute évidence lui imposer sa préférence.

La mauvaise fortune de son premier drame «Alexandre de Bulgarie», écrit au collège à l'âge de 16 ans, ne le convainc pas d'abandonner le genre. Mais mis à part les traductions qu'il fera sa vie durant des œuvres dra-

matiques de Strindberg, Ibsen, Knut Hamsun, Goldoni, et la dernière, en 1913, de la version dramatisée d'une légende indienne, «Savitri», sa plume ne pourra jamais se mettre au service d'une création dramatique personnelle. Lors d'un voyage en Italie au printemps 1902, germe en lui l'envie d'écrire trois grands drames de la Renaissance, Savonarole, Cesare Borgia

et Jules II. Il doit cependant l'abandonner pour des raisons qui s'imposeront à lui pratiquement toute sa vie: «Si j'étais un homme riche, je dirais: Dans trois ans ils sont écrits, bons ou mauvais, mais achevés. Mais comme je dois maintenant déchoir comme feuilletoniste, je ne peux plus parler que d'«espoir», ce succédané lamentable.» Un an plus tard, il compose

pour les petits théâtres une esquisse satirique raillant la servilité devant les autorités prussiennes, «Der Lauffgraf». Elle tombe, elle, sous le coup de la censure, laquelle – soit-dit en passant, confirme à son insu l'opinion de Kurt Tucholsky sur l'auteur des «Chansons du Gibet»: «Qui l'aime, aime la meilleure part du germanisme!» C'est aussi la maladie qui limite à l'écriture de cabaret son envie de s'engager avec son ami Keyssler pour le théâtre. Mais quoi d'autre que l'art dramatique a pu le guider vers cette grandiose imagination: «Celui qui a la seconde oreille assez fine pour le Souffleur, regarde l'histoire de l'humanité autrement.» (1906)

Chez Christian Morgenstern, le dialogue avec le destin est tel qu'il se trouve plus facilement exprimé dans un aphorisme que dans un drame: «C'est seulement dans l'esprit que la nature, que Dieu devient tragique. Qu'est-ce que l'homme? La tragédie de Dieu.» (1906). Nulle trace dans cette personnalité de doute, de refus, de raillerie, de haine; nulle trace dans cette œuvre littéraire de ce qui fait souvent légion dans ce domaine: déchirement, cri et désespoir, obscénité, scepticisme ou

amertume. Le drame n'est pas fait pour cet «être séraphique» (comme l'a nommé un de ses biographes) qui ne respire que par et pour l'harmonie, occupé – même dans ses œuvres grotesques – par les forces d'amour. Grâce à elles, la révolte est sublimée dans la concision de l'humour, comme dans la «Comédie des enseignants» (carnets intimes, 1906). On trouve aussi dans les mêmes notes des dialogues miniatures tels que ceux sur Dieu et sur les philistins. Et bien des critiques ont ressenti dans les productions parodiques du poète les impulsions qui sous-tendent le véritable drame: la noblesse et le sublime dans l'absurde, un vent tragique aussi bouleversant que dans le Roi Lear de Shakespeare ou la Danse des morts de Strindberg. Mais une œuvre dramatique de la plume de Morgenstern: point.

Sa rencontre avec l'anthroposophie en 1909 n'y changera rien. Assoiffé des connaissances spirituelles que Rudolf Steiner dispense à profusion dans ses conférences et ses livres, c'est seulement en août 2012, en cure à Davos, qu'il lit les Drames-Mystères et qu'en juin 1913, juste à la fin de sa vie, et lors d'une dernière visite à son ami Keyssler, il voit les deux premiers drames mis en scène à Munich. Pendant ces trois années par contre, c'est son activité créatrice elle-même qui est revisitée: «Je ne publierai plus mes livres simplement parce que c'est ce qui se fait d'habitude, mais je le ferai comme on pose pierre sur pierre pour bâtir une maison (dont je commence enfin à pressentir quel aspect elle doit avoir). Mais peut-être que l'écriture devra aussi faire une pause quelque temps; beaucoup de choses auxquelles j'avais renoncé depuis longtemps, me

La Comédie des enseignants: Parce que les peuples ne s'offrent des enseignants que pour 600 marks, ils restent si bêtes qu'ils doivent s'offrir des guerres pour 60 milliards.

A: Où est Dieu?

B: Vois-tu ce gant?

A: Oui.

B: C'est l'homme. Et ceci (il retourne le gant), c'est Dieu.

A: Mais qu'est-ce que c'est, qu'est-ce que c'est qui sépare l'homme du Christ; dites-le moi, pouvez-vous me le dire?

B: Oui, je le peux. Le philistin en lui.

semblent maintenant possibles.» Par contre, il exprime impatience et déception immense d'être bloqué dans son apprentissage des connaissances anthroposophiques par la maladie; même si c'est Rudolf Steiner qui lui a fortement conseillé de repartir en cure et qui répond ainsi à Margareta, venant de lui confier le grand souci du poète: «Il doit se sortir de telles pensées de la tête. C'est justement ce temps qui, utilisé à bon escient, deviendra plus tard d'une grande valeur et sera la plus grande bénédiction.» Une juste consolation pour un homme qui a dû passer la moitié de sa vie alité!

Christian Morgenstern a bien reçu le message et lors de la dernière rétrospective qu'il fait de ses œuvres en vue d'une présentation définitive, il écrit: «De tous les recueils, éditer une fois un petit nombre seulement selon le point de vue de l'évolution, cela pourrait bien me tenter, car à côté du fait de me réjouir, je n'ai pas moins à cœur celui de me stimuler. Le plus beau serait peut-être de ramener à soi toute sa production, vers l'âge de 60 ans, et ensuite avec toute l'objectivité acquise, la réduire et la grouper en deux volumes, l'un contenant plutôt le mouvement, l'autre plus le calme. Lutter, se reposer; Devenir, être; Travail, congé; à peu près comme cela.»

Les lois du destin qu'on va d'habitude voir jouées sur les scènes du théâtre, Christian Morgenstern les vivait de près et avec une jolie familiarité (voir «Petite Terre»).

Quant à son lien à la prose et au genre épique, chers lecteurs, prenez patience jusqu'au prochain «Attends voir!»...
Patricia Alexis

PETITE TERRE!

Affairée à te faire!

**Tu n'es peut-être qu'un' ball' de quatre sous!
Inépuisable est le Tout.**

Tu n'es peut-être pas un paradis royal

Dans le grouillement sidéral,

Tu n'es qu'un p'tit paradis, un p'tit enfer,

Juste un maigre petit rôle secondaire,

Bien sûr un tremplin vers des envolées divines,

Mais au fond, si miséreuse et mesquine.

Et pourtant, pourtant...

Pauvre motte,

Tu peux bien me prendre à ton bord,

Encore une fois et bien d'autres fois encore!

Toi, pétrie d'homme et de femme,

Jeune comme les dieux, vieille comme les dieux!

Toi si souvent hors jeu, tu restes

Malgré tout, la déesse

Qui rend possibles toutes les tragicités,

Toutes les félicités, toutes les tourmentes, –

Toi, ma mère... et aussi mon amante...

Christian Morgenstern (trad. F. Chanteux)

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Mai 2014

Du travail anthroposophique en Suisse, mai 2014

Del lavoro antroposofico in Svizzera, maggio 2014

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich, 044 825 26 92, fachzweig[at]sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Veranstaltungen:

- Mi 21. Mai, 9–16.30 h, **Weiterbildungstag Sterbebegleitung**. «Auf dem Weg – Leben nach dem Tode» (Modul IV). Leitung: Ursula Neuhaus, Franz Ackermann. Ort, Rütihubelbad, Walkringen
- Sa 24. Mai, 14–17.30 h, **Regionaltreffen Basel Nordwestschweiz**. «Weltenmittenacht». Ort: Haus Martin, Dornach
- Sa 21. Juni, 13.30–17.30 h, **Regionaltreffen Zürich**. «Das Musikalische im Umkreis des Todes». Die Sphäre des Tönens. Mit u.a. Johannes Sonnleitner, Zürich. Ort: Christengemeinschaft Zürich

Theaterkabarett Birkenmeier

Theaterkabarett Sibylle und Michael Birkenmeier: Weiherweg 38, 4054 Basel, 061 261 26 48, www.theaterkabarett.ch

- Fr 2. Mai, 17 h, **Extra** zur Tagung der Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum
- 7. 8. 9. 10. 14. 15. 16. 17. Mai, 20 h, **Basel: «Dings 14»**, Tabourettl, Spalenberg 12, Basel, www.theater-fauteuil.ch
- Do 5. Juni, 18 h, **Herzdame ist wieder Trumpf**. Forum Altenberg, Bern (Adr. usw. s. u. Bern)

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabende: 20 h

- Mi 30. Apr, **Fragen an die Gegenwart**. Mit Johannes Greiner
- Mo 12. Mai, Mi 25. Juni, **Anthroposophie und die brendenden sozialen Probleme**. Mit Udo Herrmannstorfer
- Mi 21. Mai, 4. Juni, **Anthroposophie als (Geistes-) Gegenwart**. Vorträge von Karen Swassjan
- Mi 28. Mai, **Himmelfahrt – Pfingsten**. Vortrag von Johannes Greiner
- Mi 18. Juni, **Johannifeier** auf dem Gitzberg. Vortrag von Johannes Greiner. Vorgängig um 19.15 h **Hofführung**
- **«Die Falle der Polarisierung»**. 2 Vorträge von Johannes Greiner, 20 h, Töpferhaus:
- Mi 7. Mai, **Vom Krieg der Gegensätze zur Geburt des Neuen**
- Mi 11. Juni, **Vermitteln – die Kunst der Mitte**
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h**
- Mo 28. Apr, **14. Stunde** gelesen
- Mo 26. Mai, **15. Stunde** gelesen
- Mo 30. Juni, **16. Stunde** gelesen
- **Arbeit an der «Philosophie der Freiheit»** (GA 4): Sa 17. Mai, 21. Juni, 17–19.30 h (mit Pause), Vortrag und Textarbeit mit Karen Swassjan

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs-, Laien- und Fortbildungskurse

Veranstaltungen:

- Sa 17. Mai, 20 h, **«Könnt Ihr nicht wachen...?»** Elementarphantasien von Christian Morgenstern. Aufführung des Eurythmie Ensembles Eurythmeum CH

Eurythmie Verband Schweiz

EVS, Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, sekretariat[at]eurythmie-verband.ch

- So 18. Mai, 16 h, Jahresversammlung EVS

17:30 h, Vortrag von Haiggi Baumgartner: **Die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie-Figuren durch Edith Marion und Rudolf Steiner**. Ein Prozess in dem sich die Gesetzmässigkeiten der Skulptur in die Eurythmie-Figuren metamorphosieren. Mit Lichtbildern.
Fortbildungen siehe www.eurythmie-verband.ch. Auskunft und Anmeldung: Rachel Maeder. 031 921 31 55

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

- **Zusammenkünfte:** Jeweils letzter Mi i. Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Anthroposophische Arbeitsgruppe Sonnenhof AGS

Sonnenhof, Obere Gasse 10, im Konferenzzimmer, 4144 Arlesheim. Auskunft: Markus Kühnemann, 061 701 29 95

- **Zusammenkünfte:** Mo um 20.15 h (ausser Schulferien), **Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos**. Der Mensch – eine Hieroglyphe des Weltalls (GA 201)

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Öffentliche Führung durch die Klinik Arlesheim, Haus Wegman: Sa 17. Mai, 30. Aug, 10–11.30 h, Treffpunkt: Foyer. 061 705 71 11, www.klinik-arlesheim.ch. Keine Anmeldung erforderlich

Veranstaltungen im Saal des Therapiehauses:

- Sa 17. Mai, 19.30 h, **Aufführung**
- So 25. Mai, 16 h, **Eurythmieaufführung**
- Sa 21. Juni, 19.30 h, **Konzert mit Harfe und Flöte**

Kurse:

- **Kunst und... Malen, plastisches Gestalten:** Di 18.30–20 h, mit Juliane Staguhrn; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter-Bislin. Bildende Kunsttherapie 1, Erdgeschoss, Pfeffingerhof. Anmeldung: 061 705 72 70 (9–11.30/14–17.30 h), juliane.staguhrn[at]klinik-arlesheim.ch, andrea.ritter[at]klinik-arlesheim.ch
- **Hygienische Eurythmie:** 15. Mai–26. Juni, 6 x jeweils Do 17.30–18.30 h. Toneurythmie: Intervalle, Lauteurythmie. Gedichte zur Jahreszeit. Im Therapiehaus Haus Wegman
- **Collagen und Malerei:** Kurs 1: 20./21. Juni, Kurs 2: 10./11. Oktober, jeweils Fr 18–21, Sa 10–17.30 h. Bildende Kunsttherapie 1, Erdgeschoss, Pfeffingerhof. Infos und Anmeldung: 061 705 72 70 (9–11.30/14–17.30 h), www.klinik-arlesheim.ch

Sicherer im Alltag: Eurythmiekurs für Senioren/-innen, siehe unter Basel, Ita Wegman Ambulatorium

Anthroposophische Studienarbeit, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses der Klinik Arlesheim. Interessierte jederzeit herzlich willkommen!

Ausstellung: im Foyer Wegman-Haus: Täglich geöffnet 8–20 h: **Angèle Ruchti, «Keime der Zukunft»**. 22. März–18. Mai

Das Neue Theater am Bahnhof NTaB – Zwischenhalt Arlesheim

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz. Stollenrain 17, 4144 Arlesheim, Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neuestheater.ch, www.neuestheater.ch. Vorverkauf/Reservation/Kasse:

- Di und Mi 9.30–11.30, Do 15–18 h, Fon/Fax 061 702 00 83, www.ticketino.ch, Bider & Tanner/Musik Wyler Basel, 061 206 99 96, Buchhandlung Nische Arlesheim, 061 263 81 11, Blumenwiese Dornach, 061 701 92 50, Bahnhof SBB Dornach-Arlesheim, 051 229 28 12, sowie sämtliche SBB-Eventschalter
- Spielplan** s. auch www.neuestheater.ch:
- Sa 26. Apr, 20 h, **Tryouts Dings 14**. Kabarett Birkenmeier
- Fr 2., Sa 3. Mai, 20 h, **Der Gitarrenmann**
- So 4. Mai, 18 h, **Für mich solls rote Rosen regnen...**
- Do 8., Sa 10. Mai, 20 h, **Nach Lampedusa – Wanderfantasien**
- So 11. Mai, 11 h, **Kultur-Brunch** zum Muttertag
- So 11. Mai, 18 h, **Nach Lampedusa – Wanderfantasien**
- Fr 16., Sa 17. Mai, 20 h, **Der Gitarrenmann**
- So 18. Mai, 18 h, **Der Gitarrenmann**
- So 25. Mai, 11 h, **Kultur-Brunch** Fly me to the Moon
- Do 12. Juni, 20 h, **HEROS – Hilfe, sagt mir wer ich bin**
- Fr 20. Juni, 10.30 h, **Grundsteinlegung des Neubaus NTaB** am Bahnhof Dornach

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Neglein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104/Tb 672)

Kurse:

- Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Brems. Auskunft: 061 701 94 26
- Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote:

- s. www.casa-andrea-cristoforo.ch
- 30. Apr, 19.30 h, **Impulsreferat: Tugend Stier. Inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt**. Mit Sharon Karnieli
- 3. Mai, 19.30 h, **Faustina Iselin**. Vortrag von Ursula Krattiger
- 21. Mai, 19.30 h, **Anthroposophisches Menschenbild und Dreigliederung**. Das Nerven-Sinnes-System am Beispiel des Auges. Vortrag von Andreas Leuenberger
- 28. Mai, 19.30 h, **Impulsreferat: Tugend Zwillinge. Ausdauer wird zu Treue**. Mit Sharon Karnieli
- 6. Juni, 19.30 h, **«Die Geheimnisse»** von J. W. Goethe. Einführung mit Constanze Saltzwedel

Preis der Einträge

Freie Gruppen, Veranstalter und Institutionen bezahlen ab 3-maligem Erscheinen jährlich einmal für einen Eintrag Fr. 50.– (rund 3 cm hoch), Fr. 150.– (bis 8 cm), Fr. 200.– (ab 8 cm).

ANTHROPOSOPIISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ

Termine 2014

- 26.4.14, Goetheanum, Dornach
Frühlingskonferenz der Delegierten: «Rudolf Steiners Werk – Archive und Sammlungen» / Conférence de printemps des délégués: «l'œuvre de Rudolf Steiner – archives et collections»
- 3./4.5.14, Rudolf Steiner-Schule Plattenstrasse, Zürich
Schweizer Hochschultagung
- 25./26.10.14, Rütihubelbad, Walkringen
Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz: «Der Mensch und die Biene» / Congrès d'automne de la Société anthroposophique suisse: «L'homme et les abeilles»

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggsschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft:

Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: (Eurythmie: 18.30–19.30 h)

- Fr 2. Mai, **Facebook – Wem geben wir unser Schicksal in die Hände?** Vortrag von Johannes Greiner
- Fr 9. Mai, **Erziehung im Zeitalter des Computers – Von der Information zur Weisheit**. Vortrag von Johannes Greiner
- Fr 16. 23. Mai, **Vorstufen zum Mysterium von Golgatha**. Die vier Christus-Opfer (GA 152/Tb 679, 10. Vortrag vom 1.6.1914)

Künstlerischer Kurs:

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Arbeitsgruppe Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Gerbergasse 30, 4001 Basel. Auskunft neu: Thomas Pittracher, Fon 061 269 81 04, Fax 061 269 81 49, Thomas.Pittracher[at]gemeinschaftsbank.ch

Zusammenkünfte: Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

Ita Wegman Ambulatorium

Ita Wegman Ambulatorium, Viaduktstrasse 12 (Markthalle), 4051 Basel, 061 205 88 00, www.wegmanambulatorium.ch

Sicherer im Alltag: Eurythmiekurs für Senioren/-innen, 27. Mai–15. Juli, 8 x jeweils Di, 17.30–18.30 h

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel. Auskunft: Rolf Hofer, Fon 061 281 07 73, Natel 078 807 85 09, E-Mail rolfhofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h

- Di 6. 13. 27. Mai, 2. Juni, **Die Evolution vom Gesichtspunkt des Wahrhaftigen** (GA 132/Tb 761). Gemeinschaftsarbeit
- Di 20. Mai, **Gespräch über die dritte Nebenübung**
- Di 1. Juli, **Johannifeier: Abbau- und Aufbaukräfte in der Kultur der Gegenwart**. Vortrag von Karen Swassjan
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (Blaue Karte!)**
- Di 29. Apr, **2. Wiederholungsstunde**
- Di 10. Juni, **3. Wiederholungsstunde**

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 20 h, **Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen für seine Hüllen und sein Selbst?** (GA 145). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07

Zweigabend: Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie): **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600), **Arbeit am Jahresthema** (s. GA 185)

Kurs: Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch, www.paracelsus-zweig.ch

Zweigabend: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

- Mi 30. Apr, **Erkenntnis und Erleben von Engelwesen**. Redner: Manfred Krüger
- Mi 7. Mai, **Von Wesen und Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft**. Redner: Bodo v. Plato
- Mi 14. Mai, **Entwicklung oder Optimierung?** Sichtweisen zu individuellen, kollektiven und globalen Veränderungsprozessen. Redner: Daniel Baumgartner
- Mi 21. Mai, **Die vier Christus-Opfer und die Kultur der Selbstlosigkeit**. Rudolf Steiners letzter Basler Vortrag vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs (1.6.1914). Redner: Peter Selg
- Mi 28. Mai, **Das Dionysische in der Bewegungskunst**. Licht-Eurythmie-Ensemble Thomas Sutter, Arlesheim. **Rudolf Steiner in Bottmingen**. Redner: Marcus Schneider. Vorher, um 19 h, **Vernissage der Ausstellung Jürg Attinger und Katharina Rähmi**. Einführung: Marcus Schneider

Ausstellung jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:

- **Werke von Monika Kaiser**, 19. März–21. Mai
- **Werke von Jürg Attinger und Katharina Rähmi**, 28. Mai–25. Juni

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 11. Mai, 10.30 h, **6. Wiederholungsstunde** gelesen
- So 25. Mai, 19 h, **7. Wiederholungsstunde** frei gehalten

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie**. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. Spez. Thema:
 - Mo 5. Mai: Rhythmen der Biografie als Wachstumskrisen
 - 12. Mai: Initiative für einen neuen Demeterhof in Nuglar. Gastreferentin: Dominique Oser
- Di 19.30–20.45 h, **Das Zeitliche und das Ewige in der Kunst**. Von der Klassischen Moderne bis heute. Mit Lichtbildern. Leitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch, www.bogdanovic.ch
- Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie**, Leitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
- Fr 20 h, **Die Geheimwissenschaft im Umriss, mit besonderem Blick auf das Christus-Mysterium**. Leitung: Otfried Doerfler. Ausk.: 061 701 47 16 oder odoerfler[at]bluewin.ch. Der Kurs dauert bis Ende Juni.

Perseus-Verlag

Gundelinger-Casino, Güterstrasse 211, 4053 Basel. Infos: www.perseus.ch, kontakt[at]perseus.ch

«Europäer»-Samstage, jeweils 10–17.30 h:

- Sa 26. Apr, **Die Kunst der Macht und der Schein des Rechts**. Symptomatologische Betrachtungen zur Gefährdung des Rechts in der heutigen Zeit. Gerald Brei, Zürich
- Sa 17. Mai, **Lügen, Fakten, Perspektiven 1914 – 1989 – 2001**. Richard Ramsbotham, Andreas Bracher, Thomas Meyer
- Sa 14. Juni, **Innere Entwicklung**. Thomas Meyer

Philosophicum

Ort: Ackermannshof, St. Johans-Vorstadt 19–21, Pf 1854, 4001 Basel, 061 500 09 30/33, www.philosophicum.ch

Veranstaltungen:

- Fr 2. Mai, 10–18.30 h, **Die Krim als Schauplatz der Geschichte**. Vernissage mit Vladimir Mitrev, Videoinstallation «Playing Boule in the valley of the Shadow of Death». Einführung: Martina Baleva, Uni Basel
 - Di 6. Mai, 19.30 h, **Christian Morgenstern – Humorist und Mystiker**. Vortrag von David Marc Hoffmann
 - Mi 7. Mai, 19.30 h, **Die Ukraine in der Zange zwischen Ost und West** oder Der Versuch, der Krise ein Gesicht zu geben
 - Sa 10. Mai, 10–17 h, **Philosophie und Alltag**. «Es gibt nur die Freiheit, die wir uns nehmen». Mit Stefan Brotbeck
 - Di 13. Mai, 10–17 h, **Peter Bieri: Eine Art zu leben**. Mit Stefan Brotbeck und Renatus Ziegler
 - Di 27. Mai, 19 h, **«Was macht ein Leben aus, am Ende eines Lebens?»** Seminar der Autoren, mit Verena Stössinger
 - Di 24. Juni, 18 h, **Der musikalische Dialog** – das musikalische Gespräch. Mit dem Faust-Quartett und Peter Dellbrügger
- Seminare und Reihen** s. www.philosophicum.ch
- **Lesezirkel** mit Judith Schifferle: Mo 28. Apr, 19 h
 - **Denkpause**. Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf. Mi 30. Apr, 20 h, Vernetzt – verstrickt – verbunden.
 - **Mini-Seminare über Maxi-Themen** mit Stefan Brotbeck
 - **Literatur und Philosophie** mit Nadine Reinert und Stefan Brotbeck
 - **Der Mensch gegenüber von Nichts, Tod und Transzendenz**. Einführung in die Existenzphilosophie mit Christian Graf
 - **Einführung in die Philosophie der Kunst** mit Christian Graf: Sa 17. Mai, Philosophie der Musik
 - **Dimensionen des Selbst** mit Renatus Ziegler

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87

Mi 20 h

- **Seminararbeit: Die Stufen der höheren Erkenntnis und die Schwelle der geistigen Welt**. Leitung: Stefan Brotbeck
- **Gruppenstudium: Über das Denken** anhand verschiedener Texte; freie Beiträge

Schauspielschule Basel

Postfach, 4005 Basel, 061 701 70 06, info[at]schauspielschule-basel.ch, www.schauspielschule-basel.ch

Künstlerische Weiterbildung für Sprachgestalter, Schauspieler und Sprachtherapeuten, Di 19–21 h, Leitung: Pierre Tabouret

Workshops: Schauspiel, Sprache, Eurythmie

Ausbildung in Sprachgestaltung Schauspiel Regie: Aufnahmeterrmin n. Vereinb.

Triskel-Zweig AGS

Ort: Laufenstrasse 84, 4053 Basel, Auskunft: Maurice Le Guerrannic, 061 361 11 36 oder 079 417 99 92

Zweigabend: Fr 20–22 h, Eurythmie, Blick in die Welt, Grundstudium, neu: **Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie?** (GA 84); Biografiearbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: So, einmal pro Monat, 10–12 h, Stunde frei gehalten, mit imaginativer Zeremonie und Gespräch

Unternehmen Mitte

Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. Esther Petsche, 061 262 21 05. Infos: esther.petsche[at]mitte.ch

Programm (Auswahl): Alle Veranstaltungen unter www.mitte.ch

- So 27. Apr, 18 h, **Modest Mussorgsky, «Bilder einer Ausstellung»**. Safe
- Di 29. Apr, 27. Mai, 20 h, **Forum für improvisierte Musik & Tanz FIM Basel**. Safe
- Mi 30. Apr, 15.30–16.30 h, **Kindertheater mit d'Froschönig** mit Anita Samuel. 7 Geissli... Ab 4 Jahren. Safe
- Sa 3., So 4. Mai, **Wochenend-Workshop: «Der Fuss sagt's»**. Langer Saal
- Di 6., Mi 7. Mai; Sa 10., So 11. Mai, **ABSURD – Erfahrungen des Sinnlosen**. Safe
- Do 15. Mai, 19–21 h, **Die Kraft der tiefen Berührung**. Rebalancing-Körpertherapie. Séparé 1
- Do 15.–Sa 17. Mai, 20 h, **Theater: 2 x Tschechov**. Safe
- Di 17. Mai, 20.15 h, **chaotic moebius presents: De Profundis – Duo Saxofon-Perussion**. Safe
- So 18. Mai, 16 h, **Theater: 2 x Tschechov**. Safe
- Mo 19. Mai, 19–21.15 h, **Podium Palaver Loop**. Geschlecht: behindert – besonderes Merkmal: Frau. Halle
- Mi 21. Mai, 20.30 h, **«Männerdätsch»**. Theatergruppe 4Men. Safe
- Di 27. Mai–So 29. Juni, **Videocity BS** – Alex Silber Company: TART. Videoparcours durch die Basler Innenstadt
- Sa 31. Mai, 11–20 h, **BasGame – 1. Basler Brettspieltag**. Salon
- Montags jeweils 20.30 h, **Jour fixe contemporain**. Offene Gesprächsrunde mit Claire Niggli. Séparé 1

WIE – Werkplatz für individuelle Entwicklung

Büro/Praxis/Kursort: Burgfelderstrasse 190, 4055 Basel. Kursleitung: Joop Grün, Tel. 061 703 97 70, 076 389 69 86, joopgruen_wie[at]datacomm.ch, www.biographie-arbeit.ch

Coaching – Supervision – Einzel- und Partnerschaftsarbeit

Kleingruppenseminare/Wochenseminare

Ausbildungsangebot: Berufsbegleitende Zusatzausbildung für angewandte Biographie- und Gesprächsarbeit. Siehe auch www.akademie-biographiearbeit.org (D)

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch

Anthroposophische Grundlagenarbeit:

– Mi, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)

Kulturprogramm: s. www.humanus-haus.ch

Bern, Forum Altenberg

Forum Altenberg, Altenbergstrasse 40, 3013 Bern, Infos: 031 332 77 60, info[at]forumaltenberg.ch

Kulturprogramm:

- So 27. Apr, 17 h, **«Röseligarten»-Lieder** mit Barbara Martig-Tüller, Gesang, und Hans Eugen Frischknecht, Klavier
- Fr 9. Mai, 20 h, **Franz Liszt – Musik für Klavier solo** mit dem Pianisten Michael Thalmann
- Fr 9. Mai, 20 h, **Franz Liszt – Musik für Klavier solo** mit dem Pianisten Michael Thalmann
- Mo 16. Mai, 19 h, **Lesung mit Musik**. Monika Zeiner und ihr Buch «Die Ordnung der Sterne über Como», Musik von Andreas Hirche, Piano
- Sa 17. Mai, 14–17.30 h, **Werkstatt Philosophie**. Gespräch mit Urs Dieter über Susan Neimans Buch «Moralische Klarheit»
- Mo 18. Mai, 11 h, **Lesung: «Die Stadt der Bären»**. Daniela-Maria Schaufelberger liest aus ihrem Roman
- Fr 23. Mai, 19 h, **Amuse bouche, Amuse oreille** mit dem Autor Matthias Ackerer. Er liest aus seinem Roman «Elvis»
- So 25. Mai, 17 h, **Liederabend** mit Dorothee Hauser, Sopran, und Gilles Landini, Klavier, mit Werken von S. Rachmaninow und E. Grieg
- Do 5. Juni, 18 h, **Herzdame ist wieder Trumpf**. Birkenmeier Theaterkabarett

AGS = Lokale Gruppen und Sachgruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz/ Société anthroposophique suisse/ Società antroposofica in Svizzera

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Fon 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, E-Mail anthroposuisse[at]bluewin.ch

AVS = Lokale Gruppen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz

Sekretariat: Plattenstrasse 37, 8032 Zürich.

Auskunft: Andreas Kühne, 044 950 41 35, info[at]anthroposophischevereinigung.ch

Institutionen und freie anthroposophische Gruppen haben keinen Zugehörigkeitsvermerk.

Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Auskunft: Fritz Burr, Chutzenstrasse 42, 3007 Bern, 031 536 15 18, fritz.burr[at]hispeed.ch

Zweigabend:

- Mi 19.45–21 h, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132)

Zweignachmittag:

- Do 14.45–16.15 h, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 11. Mai, 17 h, **7. Stunde**

Kurse/Vorträge/Feiern:

- **Die Entwicklung des Herzens**. Do 1. 8. 15. 22. Mai, 5. Juni, 18.45–20.15 h
Die sechs Nebenübungen Rudolf Steiners mit konsonantischer Eurythmie. Die sechs Nebenübungen und ihr Bezug zu den Konsonanten- und Tierkreis-Aspekten in der Eurythmie. Die Übung «Ich denke die Rede» und die Ätherströmungen der Nebenübungen.

Leitung: Dr. med. Harald Haas und Theodor Hundhammer
Anmeldung: Dr. med. Harald Haas harald.haas[at]bluewin.ch, 031 312 55 22

- **Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren**. Der Mythos der deutschen Allein-Kriegsschuld und seine Folgen
Fr 23. Mai, 20–21.30 h, **Vortrag zum Thema von Thomas H. Meyer, Basel**

Sa 24. Mai, 10–12.30 h, **Seminar, Gespräch zum Thema mit Thomas H. Meyer** (¼ h Pause). Vortrag und Seminar an der Chutzenstrasse 59, 307 Bern.

Bereits im Versailler Vertrag vom Juni 1919 wird die Alleinschuld Deutschlands am Ausbruch des Ersten Weltkrieges festgeschrieben. Der Berner Historiker Jacob Ruchti gehört zu den Ersten, welche das Lügengewebe um den Kriegsausbruch zerrissen. Ihm folgte Rudolf Steiner, der im Mai 1919 die Memoiren Helmuth von Moltkes publizieren wollte. Sie hätten Deutschland entlastet und den Schuldparagraphen Versailes und die horrenden Reparationsforderungen verhindern oder zumindest modifizieren können. Die Veröffentlichung der Schrift wurde hintertrieben. Der Versailler Schuld-Paragrah wurde zu einer der stärksten Waffen des aufstrebenden Nationalsozialismus und ebnete den Weg in den Zweiten Weltkrieg.
Sa 24. Mai, 19.30 h, **Schauspiel: «Pfungsten in Deutschland»** von Thomas H. Meyer, Basel, Regie: Jens-Peter Manfrass. Theater am Stalden, Nydeggsstalden 34, 3011 Bern

Das dokumentarische Schauspiel behandelt die entscheidenden Ereignisse im Mai/Juni 1919, in deren Mittelpunkt Rudolf Steiners Bemühungen um die Veröffentlichung von Moltkes Aufzeichnungen stehen. Es zeigt die geistabweisende Eitelkeit der in Deutschland führenden Persönlichkeiten, aber auch den naiven Einsatz Emil Moltks, des späteren Gründers der Waldorfschulen, für die Verbreitung der Moltke-Broschüre. Im Spannungsfeld von spirituellen Forderungen und äusseren Widerständen erscheint Eliza von Moltke neben Rudolf Steiner als wahrhaft heroische, unerschütterliche Gestalt in dieser modernen Tragödie.

Arbeitsgruppen:

- Mo 14.30 h, **Frauen-Studiengruppe**. Arbeit an den Vorträgen Rudolf Steiners. Rathausgasse 70. Auskunft: Gertrud Huber, 031 961 34 64
- Mo 18 h, **Montags-Arbeitsgruppe** im Zweigraum. **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Zustieg jederzeit möglich. Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96
- Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg**. Auskunft: Frau Willie von Gunten, 031 731 14 27
- Do 9.30 h, **Arbeitsgruppe Büren zum Hof**. Arbeit am **Heilpädagogischen Kurs** (GA 317/Tb 673). Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse: Ort und Zeit auf Anfrage

- **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hirsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Anna-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Irène Schumacher 031 352 35 55. **Eurythmie für Kinder:** Danielle Schmid 031 738 87 34
- **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19
- **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss.
Die Daten finden Sie auf Seite 15 dieser Ausgabe.**

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggsstalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch

Veranstaltungen:

- Sa 26., 19.30 h/So 27. Apr, 10.30 h, **Rezitation aus «Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz»**, 3. Tag, gelesen von Marie-Helene Bally und Wolfgang R. Wendt. Musikalische Stimmung mit Bordun-Leiern
- Sa 24. Mai, 19.30 h, **Schauspiel: «Pfungsten in Deutschland»** von Thomas H. Meyer, Basel, Regie: Jens-Peter Manfrass, Arlesheim
Das dokumentarische Schauspiel behandelt die entscheidenden Ereignisse im Mai/Juni 1919, in deren Mittelpunkt Rudolf Steiners Bemühungen um die Veröffentlichung von Moltkes Aufzeichnungen stehen. Es zeigt die geistabweisende Eitelkeit der in Deutschland führenden Persönlichkeiten, aber auch den naiven Einsatz Emil Molts, des späteren Gründers der Waldorfschulen, für die Verbreitung der Moltke-Broschüre. Im Spannungsfeld von spirituellen Forderungen und äusseren Widerständen erscheint Eliza von Moltke neben Rudolf Steiner als heroische Gestalt in dieser modernen Tragödie.

Künstlerische Kurse:

- Laut- und Toneurythmie, H. Schalit 031 352 46 01
- Lauteurythmie, R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92
- Toneurythmie, R. Maeder 031 921 31 55
- Eurythmie für Kinder, S. Weber 031 311 07 50
- Sprachgestaltung, A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11
- Heileurythmie, H. Müri 034 445 39 76

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel. Auskunft: Eva Vogel, Biel, 032 377 21 14

Zweigabende: 20 h. Ferien: 5. Juli–10. Aug

- Mo 28. Apr, 5. 12. 26. Mai, 16. Juni, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band VI, GA 240)
- Mo 19. Mai, **Die Schwelle der geistigen Welt** (GA 17). Gesprächsarbeit mit Ronald Templeton
- Mo 2. Juni, **Gedanken zu Pfingsten**
- **Studiengruppe:** Mi 20 h, **Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen** (GA 148). Erika Winkler, 032 397 15 74. *Kommt ein Gastredner am Montag, fällt der Mittwoch aus!*

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Andreas M. Worel, worel[at]bluewin.ch), jeweils um 17.15 h (um 15.30 h, Vorgespräch):

- Sa 26. Apr, **4. Wiederholungsstunde**
- Sa 10. Mai, **5. Wiederholungsstunde**
- Sa 8. Juni, **6. Wiederholungsstunde**

Kursangebote im Zweiglokal:

- **Eurythmie:** Mo 9.30–10.30 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44
- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegtworte.ch
- **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44; Karin Ackermann, 076 346 27 05
- **Biografiearbeit/Seelenarbeit/Lernen vom Schicksal:** Pascale Fischli, 078 813 11 80

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Zweigraum: Freudensteinschulhaus (Parterre), Brugg. Auskunft: Allgemeines, Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Programm/Kasse, Eva Haller, Luegisland 32, 5610 Wohlen, P 056 622 97 53, G 056 634 15 86, Fax 056 634 15 83

Arbeitsgruppe: Di 6. 20. Mai, 3. Juni, 20 h, **Initiations-Erkenntnis** (GA 227). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen über eigene Tätigkeiten und Erfahrungen

Buchs/SG,

Arbeitsgruppe für Anthroposophie

Auskunft (abends): Margit Perini-Frick, Wuer 4a, 9470 Buchs, 081 756 45 76

Studienarbeit: Di 14-tgl., 19.30 h, **Das Markus-Evangelium** (GA 139), bei Margit Perini-Frick, Wuer 4a, Buchs, 081 756 45 76

Öffentliche Vortragsreihe: «Gegensätze ausleben – Mitte finden», Referent: Marcus Schneider, Basel. Im Singsaal der Sekundarschule Buchs, jeweils Do, 19.30 h:

- Do 8. Mai, **Mondkräfte in der Ausformung des Schicksals**
- Do 5. Juni, **Tierseelen und Geistwelt**

Prochains délais de rédaction:

mercredi, 14 mai 2014,

mercredi, 11 juin 2014

mercredi, 13 août 2014

mercredi, 10 septembre 2014

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13

Zweigabende:

- Do 1. 15. Mai, 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band V, GA 239/Tb 715). Gemeinschaftsarbeit. Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Roland Herzig, 081 630 28 76
- Do 8. 22. Mai, 18 h, **Das Johannes-Evangelium** (GA 103/Tb 644). Gemeinschaftsarbeit. Bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** bei Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur:
- So 11. Mai, 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **7. Wiederholungsstunde**
- **Gesprächsgruppe Thesus** an der Neudorfstrasse 60: 2. und 4. Mo des Monats, 19.40–21.20 h, **Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643). Auskunft: Franziska Gassmann, 081 651 46 63

Künstlerische Kurse:

- **Plastizieren**, Auskunft: Scarlet Uster, 081 322 14 94
- **Sprachgestaltung:** Suzanne Breme. Ausk.: Roland Herzig, 081 630 28 76

Dornach,

Am Wort – Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst

Aus- und Weiterbildung und Kurse für Sprachgestaltung Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. 061 702 12 42, E-Mail info[at]amwort.ch, www.amwort.ch

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, 4143 Dornach, 061 702 12 42

Zweigabende: Mi 20 h, **Arbeit an Drei Schritte der Anthroposophie: Philosophie, Kosmologie, Religion** (GA 25). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 703 85 47, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** («Michaelbriefe», GA 26)

Freie Vereinigung für Anthroposophie

Ort: Blumenweg 3, 4143 Dornach 1. Auskunft: Joseph Morel, 061 703 00 75

Kurs Grundlagen der Anthroposophie Rudolf Steiners: jeweils So (Daten erfragen), 14–19 h. Eine Einführung auf der Basis des philosophischen Frühwerks, mit Karen A. Swassjan

Jahreslaufkreis AGS

Goetheanum Südeingang. Auskunft Hans-Christian Zehnter, 079 396 90 71, Hans-Christian.Zehnter[at]goetheanum.ch

Treffen jeweils montags, nach Rücksprache.

Rudolf Steiner Archiv

Haus Duldeck, Rütliweg 15, Postfach 135, 4143 Dornach. Auskunft: 061 706 82 10, www.rudolf-steiner.com

- Di 17. Juni, 19.45 h, **Alanus ab Insulis und Thomas von Aquin**. Ihr Kampf um die Bewusstseinsseele. Vortrag von Maurice Le Guerrannic. Im Lesesaal

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42

www.anthrosuisse.ch/widar, widar[at]anthrosuisse.ch

Mi (Daten bitte erfragen), 15.15–17 h

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach 1, 061 703 96 54, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende: 20 h, Halde I (falls nicht anders angegeben)

Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge (Bd. VI, GA 240/Tb 716)

- Mi 30. Apr, 7. 14. 21. 28. Mai, 4. Juni, **«Karma der Anthroposophischen Gesellschaft»** anhand der Vorträge Arnheim, 18.–20. Juli 1924. Gespräch
- Mi 25. Juni, **Johanni-Feier** der Zweige um das Goetheanum
- **Ein weiteres Zweigangebot:** Die Geheimwissenschaft im Umriss (GA 13). Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt):
- So 4. Mai, **Erste Prager Stunde**
- So 18. Mai, **Zweite Prager Stunde**
- So 1. Juni, **Berner Stunde**

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

- Mo 19–21 h, **Grundbegriffe der Anthroposophie**. Textarbeit am Buch «Die Geheimwissenschaft» von Rudolf Steiner (GA 13). Haus Widar, Grellingerweg 4, Arlesheim. Ausk./Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 72 45, rziegler[at]hiscia.ch
- Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66
- Do 14-tgl., 16 h, **Arbeit an den Mysteriendramen**. Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie:** Johanna-Helga Aschoff 061 701 12 08; Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Ulrike Humbert 061 701 38 95; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Beatrice Schüpbach 061 701 86 04; Danielle Volkart 061 701 92 47; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40; Annette Zett 061 701 92 58
- **Malen/Zeichnen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbhel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller 061 791 02 92 / 079 794 69 36
- **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95; Beat Nägelin 061 701 94 05
- **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler/Frank Peters 061 362 09 88
- **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Ebikon, Atelier – Werner Kleiber

Unterlagen und Auskunft: Werner Kleiber, Obfalken 18, 6030 Ebikon, 041 420 15 05, www.atelier-wernerkleiber.ch

Künstlerische Kurs in Plastizieren und Steinbildhauen

Emmental, Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit: Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen (GA 202). Di (Daten erfragen) 17.45 h, im Humanus Haus Beitenwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann Zweig, Langnau), 10.15 h: So 27. Apr, 18. Mai, 15. Juni

Frauenfeld,

Friedrich Schiller-Zweig AGS

Zweigraum: Zeichnungssaal des Oberstufenzentrums Reutenen 3, Marktstrasse 4, Frauenfeld. Auskunft: Regula Born, Fon 044 955 07 44, Fax 044 955 07 51, Postfach 82, 8332 Russikon, info[at]friedrich-schiller-zweig.ch, www.friedrich-schiller-zweig.ch

Zweigabende, 19.30 h:

- Mi 30. Apr, 7. 21. Mai, 18. Juni, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt**, GA 110, Gemeinschaftsarbeit

Veranstaltungen, 19.30 h:

- **Anthroposophie heute. Karma erkennen.** Öffentliche Vorträge von Marcus Schneider, Basel
- Mi 14. Mai, **Karma der Gegenwart – Leben unter dem Zeitgeist**
- Mi 11. Juni, **Übungen zur Karmafrage – Wer bin ich?**
- **Seminar: Zeitgemässe Wirtschafts- und Sozialgestaltung** mit Udo Herrmannstorfer: Sa 10. Mai, 14. Juni, 14.15–17 h. Witzig The Office Company, Hungerbühlstr. 22, 8500 Frauenfeld. Auskunft: Jakob Ackermann, 071 455 28 60, ackiwatt[at]sunrise.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Schule, Maienstrasse 15, Winterthur. Auskunft: Urs Lüscher, Steinackerstrasse 3, 9507 Stettfurt, 052 376 41 49:

- So 11. Mai, 9–9.45 h, **Vorgespräch**, 10 h, **18. Stunde**
- So 1. Juni, 9–9.45 h, **Vorgespräch**, 10 h, **19. Stunde**
- **Vorschau: Bodensee-Sommertagung 2014**, Sa 30./So 31. Aug. «Die Zeit erkennen – Geheimnisse von Zeit und Rhythmus im Menschen», mit Marcus Schneider (Vorträge), Katharina Wirz (Eurythmie) und Michael Scheid (Sprachgestaltung). Ort: Zentrum St. Kolumban, Rorschach. Auskunft: bornevent, Regula und Peter-Matthias Born, 044 955 07 44, info[at]friedrich-schiller-zweig.ch

Käthe Kollwitz Therapeuten-Zweig AGS

Auskunft: Sekretariat, Rosa Rabaglio, Talweg 128, 8610 Uster, 044 941 28 75, rosa.rabaglio[at]bluewin.ch

Konstante Gesprächs- und Urteilsbildungsgruppe: Grundlage: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26): Sa 3. Mai, 14. Juni, jeweils 9.30–12 h im Atelier Eva Brenner, Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Klassenstunden-Gespräche: Fr 23. Mai, 27. Juni, jeweils 18.30–20.45 h im Atelier Eva Brenner, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Zweigzusammenkunft: Sa 14. Juni, 10–12 h, **«Die Rose in der Kunst und der Meditation»**. Sommerliche Betrachtung zum Heilwesen im Menschen. Im Atelier Eva Brenner, Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Seminar Eva Brenner

Malen, Gestalten, Plastizieren. Beratung und Kurse
Unterlagen und Auskunft: Sekretariat 052 722 41 41, Post-
fach 3066, 8503 Frauenfeld, eva.brenner[at]eva-brenner.ch

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly,
1232 Confignon. Renseign.: 022 757 27 38, www.ersge.ch

Réunions / Zusammenkünfte:

- Les lundis, sauf le 9 juin, à 19h30, **Le Cinquième Evangile** (GA 148). Salle de travaux manuels, sous-sol
- **Mi Die Apokalypse des Johannes** (GA 104). Auskunft über Ort und Daten: Leni Wüst, 022 754 11 87

Conférence:

- Mer 7 mai, 20h00, **Vivre la réalité de l'esprit en accord avec notre temps**, par Marc Desaulles. Salle de musique

Ecole de Science de l'esprit: Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, 20h00 (sur présentation de la carte):

- Mar 6 mai, **1^{er} leçon de répétition**
- Mar 3 juin, **2^e leçon de répétition**, suivi d'une brève réunion

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner-Schule, Eurythmisaal (bitte blaue Karte vorweisen), 18 h:

- So 11. Mai, **6. Stunde**
- So 15. Juni, **Hochschulgespräch**

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühle 1200, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

Grenchen,

Anthroposophische Arbeitsgruppe AGS

Anthroposophische Arbeitsgruppe, 2540 Grenchen. Auskunft: Margrit Siegel, 032 652 27 19

Zweigabend: Mo, **Das Geheimnis der Trinität** (GA 214). Lese- und Gesprächsarbeit

Eurythmie: Mi, 18–19 h, Leitung: Franziska Linder

Hombrechtikon,

Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunneraistrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende: 20 h

- Fr 9. 16. 23. 30. Mai, 6. Juni, **Christus und die geistige Welt** (GA 149/Tb 756). Gemeinschaftsarbeit
- Fr 20. Juni, 20 h, **Johannes der Täufer und Novalis: Ändert den Sinn!** Johannivortrag von Gerti Staffend, mit Rezitation

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Kultraum, 15.30 h

- Sa 14. Juni, **5. Stunde**

Künstlerische Kurse:

- **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75
- **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 40 70

«Sonnengarten»

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Führung durch den Sonnengarten: Sa 3. Mai, 7. Juni, 14 h. Um Anmeldung wird gebeten

Kulturprogramm:

- Mi 30. Apr, 15.30 h, **Blick in die Kinderstube der Vögel.** Vortrag von Ueli Wagner, mit anschliessendem Rundgang
- Sa 3. Mai, 15.30 h, **Konzert: Jacob Katsnelson, Klavier.** Werke von W.A. Mozart, F. Chopin u.a.
- Sa 24. Mai, 15.15 h, **Generalversammlung** des Gemeinnützigen Vereins Sonnengarten
- Do 29. Mai, 15.30 h, **«Der Herr der Himmelskräfte auf Erden».** Festbetrachtung zu Himmelfahrt von Pfr. Cristobal Ortin
- Sa 31. Mai, 15.30 h, **Konzert: «La Lira Cantante».** 5 Leiern, Gesang: Julia Schubring. Werke von Händel, Fauré, O'Carolan u.a.
- Mi 4. Juni, 15.30 h, **Konzert: «Die Senioriker».** Unterhaltsames Sommerkonzert mit dem regionalen Orchester, Leitung: Anja Wettstein

Ausstellung: 10. Mai–6. Juli, **«Landschafts- und Märchenbilder»** von Stevan und Angela Koconda. Vernissage: Sa 10. Mai, 15.15 h, Einführung: Bettina Müller, mit musikalischer Umrahmung (Marlies Nussbaum, Klavier) und Apéro

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe, Schlössli Ins

3232 Ins. Auskunft: Ueli Seiler-Hugova, 032 313 31 29

Lesearbeit: Mi 17.30–18.30 h, **Vom Lebenslauf des Menschen.** Themen aus dem Gesamtwerk Rudolf Steiners

Ittigen-Bern, Anthroposophische Arbeitsgruppe «Knosp»

Auskunft: Margrit Hitsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92

Mi 20 h, Lektüre: **Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit** (GA 15)

Kreuzlingen/Konstanz,

Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Bahnhofstr. 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gmx.ch

Zweigabende: 19.30 h. *Ferien: 12. Juli–24. Aug*

- Mi 7. 14. Mai, **Geschichtliche Symptomatologie** (GA 185), 1. Vortrag. Gemeinschaftsarbeit
- Mi 21. Mai, **Mitgliederversammlung**
- Mi 28. Mai, 4. Juni, **Geschichtliche Symptomatologie** (GA 185), 2. Vortrag. Gemeinschaftsarbeit
- Mi 11. Juni, **Mysteriengestaltung** (GA 232). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, 19.30 h:

- So 27. Apr, **Gespräch zur 17. und 18. Stunde**
- So 18. Mai, **19. Stunde** gelesen
- So 15. Juni, **Gespräch zur 19. Stunde**

Künstlerisch-therapeutische Arbeitsgemeinschaft

- Malen: Gundi Feuerle, 071 672 43 50
- Plastizieren: Klaus Krieger, 071 680 05 02

La Chaux-de-Fonds,

Groupe de travail

Rens.: Pierre Stucki, chemin de Belle-Combe 14, 2300 La Chaux-de-Fonds, 032 913 94 58

Réunions mensuelles, Comment retrouver le Christ (GA 187)

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Das Lukas-Evangelium** (GA 114). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Bei Interesse: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E.,

Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf-Steiner-Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Susi Mosimann, Dorfstrasse 16, 3550 Langnau i.E., 034 402 41 08

Zweigabende:

- Mo **Die Kernpunkte der Sozialen Frage** (GA 23/Tb 606). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Schwanden), 10.15 h: So 27. Apr, 18. Mai, 15. Juni,

Eurythmie-Kurs: Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne,

Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny. Renseignements: Vera Schwarzenbach, 021 624 38 07

Cercle d'initiative: lun 5 mai à 18h15, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Travail de branche: lun 5 mai à 20h, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Le christianisme ésotérique**, conférence du 27.1.1912

Ecole de Science de l'esprit/Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- Mo 12. Mai, 17.30 h, **1. Stunde** à l'École des Jordils, Av. de Montagibert 34
- Lun 19 mai, 20h, **1^{er} leçon** à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Groupe de lecture et d'écoute actives: 2^e lundi du mois. «Penser et sentir autrement ... et pas seulement penser et sentir autre chose». **Les lignes directrices de l'Anthroposophie** (GA 26) et le thème de l'année. Rens. pour l'heure et le lieu: Michel Bohner, 021 946 29 82

Groupes de travail:

- 2^{ème} lun du mois, 19–21h, Yverdon: **Cours aux agriculteurs.** Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36
- Groupe de Neuchâtel: 1^{er} mer du mois, **Théosophie du Rose-Croix.** 3^e mer du mois, Travail sur la mémoire basé sur les Lignes directrices de l'Anthroposophie. Réunions au «Priuré du souffle». Renseignements: Simone Dubois, 032 852 07 37

Cours d'Art de la Parole, Lausanne: dès septembre Patricia Alexis, 021 311 98 30, alexis.p[at]bluewin.ch

Atelier de l'Arbre Rouge: peinture, dessin, modelage, art-thérapie: M.-A. Morizot, 021 701 58 79 (privé), 021 922 31 35 (prof.), contact[at]arbrerouge.ch

Textes français:
Catherine Poncey
c.poncey[at]bluewin.ch

Eurythmie

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68

Groupe d'initiatives eurythmiques: Ven 17.30–20h, es-L, place du Tunnel, Lausanne. Renseignements: Carlo Scarangella, 024 441 06 80, 079 697 51 61. **Travail eurythmique autour de l'édification et de la présentation d'un spectacle**

Ecole d'eurythmie: Mer 12–14h, **Leçons de formation eurythmique**

Ateliers d'Art: responsable Bernadette Duvann, tél. 021 806 21 68: **Cours d'eurythmie**

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30

Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux

Les lundis à 19h30

Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum: c/o Arztpraxis Dres. med. Kestenholz/Arendt, Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Erika Chaudri, Brühlgasse 16, 4460 Gelterkinden, 061 981 60 13

Zweigabende: 20 h

- Mi 30. Apr, 7. 14. 21. 28. Mai, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band II, GA 236)

Künstlerische Kurse:

- **Heil-/Eurythmie:** Gunna Gusewski, 061 981 51 38

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Marta Jörg, 091 943 66 01 e Erika Grasdorf, 091 943 35 56

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

- Lun ore 19.00, **Il quinto Vangelo**, O.O. 148
- Di 14-tgl., 14.30 h, **Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen** (GA 109)

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola di Origgio, dom, ore 18.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache

Lese- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643)

Atelier MuT

Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. www.musiktherapie-mut.ch

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon

anthro[at]kunstkeramik.ch, www.kunstkeramik.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85, 041 240 02 24

- So 4. Mai, 18 h (!), **18. Stunde**, 2. Teil

Öffentliche Vorträge von Thomas G. Meier, jeweils Mi, 20 h:

«**Der Mensch und sein Licht**»

- 7. Mai, **Alchemie und Kunst bei Matthias Grünewald**

- 21. Mai, **Die Spiritualität Asiens und Europas**

- 11. Juni, **Karma und Freiheit in Gandhis Leben**

Lesegruppen zu folgenden Themen:

- Heilpädagogik
- Pädagogik
- Landwirtschaft
- Karma
- Allgemeine Anthroposophie
- Leitsätze
- Schicksal erkennen

Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek: Offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden bei 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Eurythmie in Ebikon:

- Andrea Koster, 041 620 06 65, Mo, 18 h
- A. K. Senn, 041 497 20 49, Do 10.30 h

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Die Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h (jeweils 19 h Vorbereitung auf die Klassenstunde) *Im Juli keine Daten*

- So 4. Mai, **6. Stunde** gelesen

- So 1. Juni, **7. Stunde** gelesen

Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon.
Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre: tous les jeudis, 20h15–22h00

- Du jeudi 24 avril au jeudi 19 juin, étude des 8 conférences «**Abeilles, fourmis et guêpes**» que Rudolf Steiner a données aux ouvriers à Dornach, 1923 (GA 351)
- Jeu 12 juin, spécial: **90 ans Koberwitz**
- Jeu 26 juin **fête de la St-Jean**, soirée avec un tour des champs, un repas en commun à la ferme puis un feu

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

- **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89
- **Thérapie:** Björn Riggensbach, 032 721 40 30
- **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

- Dim 27 avr, 19h30–21h00, **4^e leçon** lue, St-George, Yverdon
- Dim 25 mai, 19h30–21h00, **5^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon
- Dim 29 juin, 19h30–21h00, **6^e leçon** lue, St-George, Yverdon

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Lebendiges Naturerkennen. Intellektueller Sündenfall und spirituelle Sündenerhebung** (GA 220)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 20.45 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band I, GA 235)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Mi (Daten bitte erfragen), Gespräche, Besichtigung der Gebärzimmer mit dem Geburtshilfeteam

Mittwochsgepräche. Paracelsus-Zentrum Sonnenberg, Zürich, mit Dr. med. Michael J. Seefried, jeweils 19.30 h; Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege, Babymassage, Stillvorbereitung, Beckenbodengymnastik und Eurythmie in der Schwangerschaft. Detailliertes Programm siehe Kurse unter www.paracelsus-spital.ch

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43, Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: 20h

- Dim 11 mai, **15^e leçon** lue
- Dim 1 juin, **16^e leçon** lue

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstr. 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 28. Apr. 5. Mai, **Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung** (GA 226). 1. Vortrag vom 16.5.1923. Neue Zweigarbeit
- Mo 12. 19. Mai, **Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung** (GA 226). 2. Vortrag vom 17.5.1923. Zweigarbeit
- Mo 26. Mai, 2. Juni, **Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung** (GA 226). 3. Vortrag vom 18.5.1923. Zweigarbeit
- Mo 9. Juni, **Betrachtung zu Pfingsten**

«**Die Bereicherung des Musizierens und des Musikerlebens aus der Anthroposophie.**» 3 Themenabende für Mitglieder und Freunde:

- Mo 16. Juni, **Gast: Johannes Greiner**, Klavier

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 27. Apr. 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **18. Stunde** gelesen
 - So 25. Mai, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **19. Stunde** gelesen
 - So 22. Juni, 16.30 h, **Gespräch zur Hochschularbeit**
- Kurse und Arbeitsgruppen:**
- Di 18 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86
 - Mi 7. 21. Mai, 4. Juni, 16 h, **Nachmittagsarbeit: Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07
 - Fr 23. Mai, 19 h, **Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur**. Ausk.: Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

- **Laut- und Tonerhythmie:** Do 19.15 h, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94
- **Eurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94, Lucia Weber, 071 220 41 33
- **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20 (auch Therapie), Heinz Lindenmann, 071 688 72 92
- **Malen:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09, Günther Boltschauser, 071 351 50 29
- **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 071 222 06 03
- **Biographiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

Sargans, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Loose, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidiloose[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

Mo 19.30 h, **Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte** (GA 122/Tb 706)

Schaffhausen, Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Vordersteig 24, Schaffhausen. Auskunft: 052 624 18 02

Zweigabende: 20 h

- 7. 14. 21. 28. Mai, 4. Juni, **Vorstufe zum Mysterium von Golgatha** (GA 152). Gemeinschaftsarbeit
 - 18. Juni, Einführung in das Mysterienspiel «**Persephoneia**» und Gemeinschaftsarbeit: **Vorstufe zum Mysterium von Golgatha** (GA 152)
 - 25. Juni, Johannifeier mit einer Aufführung des Mysterienspiels «**Persephoneia**» von Ita Wegman und Walter Johannes Stein
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft**, im Eurythmiezimmer. Klassenstunde jeweils 18.30 h:
- So 27. April, **12. Klassenstunde**, gelesen
 - So 25. Mai, **13. Klassenstunde**, gelesen
 - So 22. Juni, **14. Klassenstunde**, gelesen

Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h, Auskunft: U. Schütt, 052 659 62 06

Lesegruppe Steig: Jeden 2. Do, 19.15 h, Auskunft: H. Blickens-ferfer, 052 624 17 28

Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn, Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit: 20 h

– Mo 28. Apr. 12. 26. Mai, 9. Juni, **Matthäus-Evangelium** (GA 123/Tb 668)

«**Grenzen.** Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Öffentliche Vorträge: s. unter C. F. Meyer-Zweig

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthé D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

- Fr 9. Mai, **5. Wiederholungsstunde**
- Fr 6. Juni, **6. Wiederholungsstunde**

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhard[at]solnet.ch

Zweigabende: Im Zweigraum, 20 h

- Di 29. Apr. 17. Juni, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. III/IV, GA 237/238). Studienarbeit
- Di 3. Juni, **Betrachtungen zum Menschheitsrepräsentanten**

Veranstaltungen in der Jugendherberge, Landhausquai 23, 20 h:

- Di 6. Mai, **Polarlicht – das Licht in der Finsternis.** Vortrag (mit Lichtbildern) von Wolfgang Held, Dornach
- Di 13. Mai, **Das Christentum und die nukleare Technik im Verhältnis zur Erde.** Vortrag von Marcus Schneider, Basel
- Di 20. Mai, **Das dreifache Wesen der Sonne.** Vortrag von Wolfgang Held, Dornach
- Di 27. Mai, **Grossmacht Angst.** Vortrag von Johannes Greiner, Aesch BL

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthé D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

- Fr 9. Mai, **5. Wiederholungsstunde**
 - Fr 6. Juni, **6. Wiederholungsstunde**
- Laut-Eurythmie:** Mo 5. 19. Mai, 2. Juni, Aileen Niessen, Dornach, 061 701 23 83

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez

Zweigabende: Mo 14-täglich, **Der Tod als Lebenswandlung** (GA 182/Tb 740)

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Musiksaal (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 20 h

- Mo 5. Mai, **neu: Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Wesen und Bedeutung des Karma in Einzelpersonlichkeit, Individualität, Menschheit, Erde, Welt. Vortrag vom 16.5.1910, Wien
- Mo 12. Mai, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Karma und Tierreich. Vortrag vom 17.5.1910, Wien
- Mo 19. Mai, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Krankheit und Gesundheit in Beziehung zu Karma. Vortrag vom 18.5.1910, Wien
- Mo 26. Mai, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Heilung und Unheilbarkeit von Krankheiten in Beziehung zu Karma. Vortrag vom 19.5.1910, Wien

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kleiner Saal, in der Rudolf Steiner Schule Wetzikon, 16 h:

- So 27. Apr. **14. Stunde** im Wortlaut Rudolf Steiners
- So 25. Mai, **Gespräch**
- So 22. Juni, **14. Stunde** frei gestaltet

Walkringen, Rütthubelbad

3512 Walkringen, Fon 031 700 81 81/83, Fax 031 700 81 90, www.ruethubelbad.ch

Veranstaltungen und Kurse:

– Sa/So 3./4. Mai, 31. Mai/1. Juni, **Erlebnispädagogik: SPIELE / NATUR**

– 2.–4. Mai, **Organ – Seele – Heilmittel.** Mit Dr. med. Olaf Koob. Eurythmie: Rachel Maeder-Lis

– Sa 3. Mai, 20 h, **Musique Simili: Nomades. Eine musikalische Fata Morgana**

– So 4. Mai, 11 h, **Beethoven-Matinee 2: «Lehrer und Schüler».** Haydn, Beethoven und Liszt. Mit Alexander Boeschoten, Klavier, Bart van Doorn, Text

– Sa 9. Mai, 20 h, **Theater: Carlos Martínez, Fata Morgana**

– So 11. Mai, 15.30–17 h, **Galeriekonzert zum Muttertag: Lieder und Duette.** Mit Charlotte Pauli, Sopran, Manuela Wanner, Alt, Jürg Bitterli, Klavier

– Mi 21. Mai, 9–16.30 h, **Auf dem Weg – Leben nach dem Tode.** Mit Ursula Neuhaus und Franz Ackermann

– Fr 23./Sa 24. Mai, **Übersinnliche Naturwahrnehmung.** Mit Frank Burdich

– Fr 23./Sa 24. Mai, **Sphärenmusik** und kosmische Harmonien. Mit Hartmut Warm

– Sa 31. Mai, 10–17 h, **Zauberkräuter.** Geheimnisse und Heilkräfte von Kräutern entdecken. Mit Andrea Frommherz

Pfingsttagung 2014: Der menschliche Lebenslauf vom Gesichtspunkt von Reinkarnation und Karma. Mit Thomas Meyer.

Sprachgestaltung: Jens Peter Manfras: Sa 7./So 8./Mo 9. Juni.

Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:

– **Charlotte Rothenhäusler.** Die Ausstellung dauert vom 12. Apr bis 18. Mai

– **Anja Förster: Bilder, Fotografien.** Die Ausstellung dauert vom 24. Mai bis 29. Juni. **Vernissage:** Sa 24. Mai, 17 h

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Elisabeth Ruef, Enggi-steinstr. 22, 3076 Worb, 031 839 57 86, elisabeth.ruef[at]bluewin.ch

Gruppenarbeit: im Dachraum

– So 19 h, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten** (GA 10)

– Di 19 h, **Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes** (GA 134)

– Do 16 h, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, 10 h, im Dachraum:

- Sa 24. Mai, **4. Stunde**
- Sa 21. Juni, **5. Stunde,** 11.30 h, Gespräch

Winterthur, Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Verena Egli, Schaffhauserstrasse 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]andersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

- Di 6. Mai, **Wie leitet uns das Markusevangelium zur Erkenntnis des Christus?** Vortrag von Offried Doerfler
 - Di 13. Mai, **Die kleine Kuppel des Goetheanums.** Kapitellformen, Architrav, Holzplastik. Vortrag mit Lichtbildern von Esther Gerster
 - Di 20. Mai, 3. Juni, **Geschichte und Individualität V/VI.** Gemeinschaftsarbeit mit Thomas G. Meier, zusammen mit Kursnehmenden
 - Di 27. Mai, **Krankheit und Karma.** Vortrag von Marcus Schneider, mit Musikbeispielen am Klavier
 - Di 10. Juni, **Zum Willen.** Vortrag von Ricardo Torriani
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Auskunft: Ernst Heinzer, 052 233 32 20):
- So 11. Mai, 9–9.45 h, **Vorgespräch,** 10 h, **18. Stunde**
 - So 1. Juni, 9–9.45 h, **Vorgespräch,** 10 h, **19. Stunde**

Kurse:

- Mo 15–16.30 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148). Ernst Heinzer, 052 233 32 20
- Di 29. Apr, 6. 13. 20. 27. Mai, 3. Juni, **Der Weg des Menschen zu sich selbst**. Referent: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. Jeweils 20 h, RSS, oberer Saal, Obere Brüggerstrasse 20, Winterthur. Jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation nach Daskalos
- **Heileurythmie**: Auf Anfrage: Elisabeth Ovenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15
- **Eurythmie**: Auf Anfrage: Werner Beutler 052 233 23 84, Katinka Penert 052 202 82 32, Heinrich Koebel 052 242 41 00

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Ort: Tobias-Haus, Zürichbergstr.88, Zürich. Benjamin Hemberger, Eggweg 2, 8496 Steg im Tösstal, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

- Mo 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** VI. (GA 240/Tb 716). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Markus Bächli, Gempfenring 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]vtxmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Untere Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunft: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch

Themen: Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapieverfahren; Erarbeitung von pastoraltherapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen

Treffen jeweils Sa 14.30–17, in der Praxisgemeinschaft, Untere Zäune 19, Zürich: 26. Apr, 14. Juni

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Judith Peier, Fon 044 202 35 53 (mit Combox), Fax 044 202 35 54

Mitgliederprogramm:

Zweignachmittag: 20 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 28. Apr, 19. Mai, **«Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz»**. Gemeinsame Arbeit am Text und an den Aufsätzen von Rudolf Steiner mit Barbara Egli, Zürich
- Mo 5. Mai, **Der Jahreslauf als dreigliedriger Zeitenleib der Erde I**. Vortrag von Hans-Christian Zehnter, Dornach
- Mo 12. Mai, **Der Goetheanum-Kunstimpuls**. Referat mit Lichtbildern von Esther Gerster, Bättwil
- Mo 26. Mai, **«Zwischen Einsamkeit und Gemeinschaft»**. Begegnung mit Christian Morgenstern. Vortrag von Christiane Haid, Dornach

Zweignachmittag: Fr 16. Mai, 15 h, **Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte**. Gemeinschaftsarbeit an GA 122/Tb 706. Lesezimmer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum:

- Fr 23. Mai, 20 h, **12. Stunde** gelesen
- So 25. Mai, 10.45 h, **12. Stunde** frei gehalten
- So 25. Mai, 19.45 h, **12. Stunde** Gesprächsarbeit

Bibliothek/Büchertisch: geöffnet Mo 19–19.45 h

Arbeitsgruppen/Kurse:

- **Rudolf Steiner lesen**. Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, 044 363 63 57
- Di 6. 13. 20. 27. Mai, 20 h, **Rudolf Steiner und das Fünfte Evangelium. Die Entwicklung der christlichen Offenbarung**. Kurs mit Lieven Moerman, Adliswil
- Do 1. 8. 15. Mai, 20 h, **Mitteleuropa zwischen Ost und West** (GA 174a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17
- Sa 17. Mai, 9 h, **Aktuelle Fragen und methodische Grundlagen einer zeitgemässen Sozialgestaltung**. Kurs mit Udo Herrmannstofer, Dornach. Tierkreisraum. Auskunft: R. Zuegg, 044 715 23 87

Künstlerische Kurse:

- **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07
- **Eurythmie:** Mi 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02
- **Eurythmie:** Mi 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02
- **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17. Auch Nichtmitglieder sind willkommen

Zweignachmittag: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Di 6. 13. 20. Mai, **Geschichtliche Notwendigkeit und Freiheit. Schicksalseinwirkungen aus der Welt der Toten** (GA 179). Studienarbeit
 - Do 8. 15. Mai, 20 h, **Sterne leuchten über dem Erdgeschehen**. Vortragsfolge zur Kultur- und Schweizergeschichte im raphaelischen Licht, von Jürg Reinhard
 - Di 27. Mai, **Zwölf Sinne – Die zwölfgliedrige Sinneswelt**. Vortrag von Peter Urbscheid
- Bibliothek, künstlerische Kurse, Auskunft:** Ursula Kühne 044 950 41 35

Seminar: Mitteleuropa zwischen Ost und West (GA 174), mit Karen Swassjan: Do 1. 8. 15. Mai, 5. Juni, 20 h. Ort: Lavaterstrasse 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit
Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch

Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenspieltum und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden

Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs «Anthroposophie aktuell»

Auskunft: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, www.thomasg-meier.ch

Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich
Studienkurs: Do 20–21.15 h, **Schicksal erkennen, verstehen und heilen**. Leitung: Thomas G. Meier. Jeweils vorher, 19.15–19.45 h, Meditation

Meditation: 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, Fax 041 780 29 88

Zweignachmittag:

- Mo 28. Apr, 12. 19. 26. Mai, 19.45–21.15 h, **Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665). Bucharbeit. Am 26. Mai: Zusammenfassung/Schlussgespräch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum):

- So 4. Mai, 9.30 h, **Gespräch zur 17. Stunde**, 10.30 h, **18. Stunde** gelesen

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
Juni 2014	Mi 14. Mai 2014	Sa 31. Mai 2014
Juli/August 2014	Mi 11. Juni 2014	Sa 28. Juni 2014
September 2014	Mi 13. Aug 2014	Sa 30. Aug 2014
Oktober 2014	Mi 10. Sept 2014	Sa 27. Sept 2014
November 2014	Mi 15. Okt 2014	Sa 1. Nov 2014
Dezember 2014	Mi 12. Nov 2014	Sa 29. Nov 2014
Januar 2015	Mi 10. Dez 2014	Sa 3. Jan 2015

Hinweise / Informations

Dornach: Internationale Ernährungstagung

Unter dem Thema «Ernährung – ein schöpferischer Prozess» findet am Goetheanum in Dornach vom 1. bis 3. Mai 2014 eine internationale Ernährungstagung statt. Die Fragen wachsen angesichts von Gentechnik, Klimaänderungen und der Qualität der Nahrungsmittel. Wie werden wir unserer Verantwortung gegenüber Mensch, Erde, Klima, Pflanzen und Tieren gerecht? Wie soll eine Nahrung beschaffen sein, die für den Einzelnen, aber auch für die Gesamtheit die Entwicklung fördert?

Info: Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum, Hügelpweg 59, 4143 Dornach, Tel./Fax 061 706 42 12/15 sektion.landwirtschaft[at]goetheanum.ch www.sektion-landwirtschaft.org

Anmeldung: Goetheanum Empfang, Rütliweg 45, 4143 Dornach, tickets[at]goetheanum.ch www.goetheanum.org/6064.html

Bleibe für das Kommende

Pfingstfestival in der neuenKUNSTschule

Die neueKUNSTschule lädt ein, mit ihr an Pfingsten vom 6. bis zum 9. Juni 2014 die Möglichkeit, Zukunft gestalten zu können, zu feiern. Dabei geht es um die Fragen: Wie gestalten wir mit an der Zukunft der Kunst, der Gemeinschaft, der Tiere, der Arbeit? Wir suchen einen schöpferischen Zugang zur kommenden Zeit, zur Zeit die bleibt, zu einer positiven Apokalypse. Das griechische Wort «Apokalypse» bedeutet «Entschleierung», «Enthüllung», oder abgeleitet «Offenbarung». Die neueKUNSTschule eröffnet das Festival mit einer illustrierten Ausgabe der «Offenbarung des Johannes» und zwei Ausstellungen von Gemälden und Papierarbeiten.

Info: neueKUNSTschule, Birsstrasse 16, 4052 Basel
Tel. 061 511 41 40
pfingstfestival.neuekunstschule.ch

Rudolf Steiner und das Fünfte Evangelium

Teil II: Von Ostern bis Pfingsten Eine Vortragsreihe von Lieven Moerman

Die Dienstagsvorträge werden im Mai und Juni 2014 die Darstellungen Rudolf Steiners über das Fünfte Evangelium abschliessen. Die Themen sind: das «Makrokosmische Vaterunser»; die Erscheinungen des Auferstandenen nach Ostern; die esoterische Schulung der Jünger durch den Auferstandenen; Himmelfahrt und Pfingsten.

Die Vorträge sind aufeinander aufgebaut, können aber auch einzeln besucht werden.

6 Dienstagabende jeweils um 20 h: 6., 13., 20., 27. Mai und 3., 10. Juni 2014

Eintritt: CHF 20.– pro Abend (Richtsatz)

**Kursort: Michael-Zweig Zürich
Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich**

Evelyn Reimann: Die Schicksalsweberei

Entwicklungsroman, 580 Seiten, Verlag Johannes Petri, Basel 2014, CHF. 29.–. ISBN 978-3-05784-058-2

Manch ein Lebenslauf ist heute das reinste Mysteriendrama. Wer achtsam ist auf die Begegnungen und inneren und äusseren Widrigkeiten und auch Chancen, kann im Alltag eine Dramatik erleben, die den Menschen eingespannt zeigt in ein kompliziertes und oftmals belastetes Schicksalsgeflecht mit helfende und hemmende Wesen. Von einem solchen Mysteriendrama eines ganz «normalen» Lebens erzählt der autobiografische Roman «Die Schicksalsweberei» von Evelyn Reimann. Alma, deren inneren und äusseren Weg dieser Entwicklungsroman beschreibt, lebt praktisch dauernd an der Schwelle zur jenseitigen Welt und ist sich dessen auch bewusst. Erfahrungen mit verschiedenen Ärzten, Therapeuten und Psychologen werfen sie immer wieder auf sich selbst zurück. Je weiter sie von sich flieht, desto näher und unverrückbarer steht sie kurz darauf wieder vor ihren eigenen Schwächen und Hemmnissen. In der Auseinandersetzung mit diesen Hemmnissen und dem Standhalten auch in schmerzvollsten und verzweifeltsten Situationen findet die Erzählerin Alma immer mehr Halt im inneren Licht des Ich. Ein tiefes Vertrauen in die Auferstehungskräfte, die einem aus dem Abgrund erretten können, und eine sanfte Lebensbejahung als Folge langen Ringens mit dem Inkarnationsprozess bleiben nach dem Lesen als Nachklang zurück.

Schnell merkt man, dass der Autorin eine Denkklarheit und Stimmigkeit in der Wahl der inneren Bilder eigen ist, wie sie durch die Anthroposophie in der Seele geweckt werden kann. Schon in einigen Kapitelüberschriften erkennt man, dass hier nicht zufällige Seelenergüsse, sondern gedanklich durchdrungene Seelenerlebnisse geschildert werden. Solche Titel sind: «Almas Welt – halb Engel, halb Tier in der Transithalle», «Das Herz der Erde», «Die Königin der Sehnsucht», «Der Garten der Selbstmörder», «Der Eiserne Engel und die grosse Mutter» und «Der Herr des Schicksals und der Lebensliebesfunke».

Der Roman ist voll von kunstvollen Formulierungen und feinem Wortwitz. Besonders amüsant ist das 17. Kapitel «Der denkende Hügel», in dem die Autorin ihre Erlebnisse während des anthroposophischen Grundstudiums am Goetheanum verarbeitet. Es beginnt so: «Von nun an besuchte Alma jeden Morgen die Schule des Denkens. Sie lag auf einem Hügel mit Blick auf einen anderen Hügel, der weit in der Ferne ruhte. Die zwei ruhenden Hügel sprachen manchmal miteinander und tauschten Neuigkeiten aus. Die Pflanzen auf dem denkenden Hügel waren pausbäckiger als anderswo, weil er unentwegt nähernde Gedanken aussandte, die wie Dünger auf die Pflanzen wirkten. Die

Menschen konnten allerlei Dummheiten treiben droben auf dem Hügel, aber die eigentliche Ruhe unter oder hinter den menschlichen Zwisten war durch nichts vom Hügel zu vertreiben. Er hütete den Frieden sicher und beständig.» Wenn sie dann von den Unterrichtsstunden beim Maître de Philosophie erzählt, kann man darinnen unschwer Bodo von Plato erkennen.

Dieser Roman öffnet die Augen für eine Seelenregion, die oft mit Psychopharmaka und anderen Ablenkungen übertönt wird. Es wird deutlich, dass manch ein junger Mensch, der als psychiatrischer Fall gilt, in Wahrheit sich am Schwellenübertritt in die andere Welt übt. Das Aushalten des Nullpunkts, der Todeserlebnisse stärkt die Ergebenheit in die Gesetze des Geistes und das immer wieder neue Anfangen weckt langsam in der Seele Kräfte, die Diesseits und Jenseits verbinden können. Mit einem unglaublichen Mut öffnet die 1979 im Aargau geborene Evelyn Reimann die Tore zu ihren Erlebnissen. Denn dass das Beschriebene selbst erlebt wurde, ist evident. Die Autorin steht so als Pionierin da, die dort Halt suchen lernt, wo aller irdische Halt aufhört: an der Schwelle zur geistigen Welt. Immer

mehr Menschen werden solche Erlebnisse haben wie die Protagonistin des Romans. Ihnen kann dieses Buch eine wichtige Hilfe werden.

Dem Text auf dem Buchrücken kann ich nur zustimmen: «Ein tiefsinniges, humorvolles Buch für Poeten des Zwischenraumes und Sucherseen, die dem Leben auf eine neue Art begegnen wollen.»
Johannes Greiner

Neue Geschäftsleitung Freie Gemeinschaftsbank

Per 1. Mai 2014 hat Markus Jermann (51) die Geschäftsleitung der Freien Gemeinschaftsbank in jüngere Hände übergeben: Nathalie Pedrocchi (Kundenservice, Personal und Marketing), Jean-Marc Decressonnière (Kreditgeschäft und Compliance) und Max Ruhri (Passivberatung, Finanzen und IT) nehmen diese Aufgabe zu Dritt wahr. Nachdem Markus Jermann nun über zehn Jahre für die Geschäftsleitung tätig war und seit 2006 die Bank alleine geführt hat, widmet er sich nun verstärkt der Beratung der Kundinnen und Kunden, begleitet das Neubauprojekt der Bank und intensiviert sein Engagement für die Stiftung Freie Gemeinschaftsbank. Red.

Randnotizen

Überraschendes bei Beyeler

Die Fondation Beyeler in Riehen zeigt gegenwärtig eine Werkauswahl der Zürcher Daros Latinamerica Collection, eine der international wichtigsten Sammlungen für Gegenwartskunst aus Lateinamerika. Dabei fielen mir zwei Werke besonders auf. Eines ist ein Film von Oscar Muñoz, bei dem ein Künstler mit Wasser ein Porträt auf einen Stein malt. Der Sonne ausgesetzt, verdunstet es fortlaufend unter dem malenden Pinsel, aber in diesem Geschehen blickt es den Betrachter immer wieder neu, erstaunlich lebendig und bewegt an.

Das zweite trägt den Namen «Missão/Missões» (Mission/Missionen, 1987) von Cildo Meireles. Dabei geht es um die

Frage, wie Kathedralen zu bauen sind. Es ist eine Installation, ein schwarzer Vorhang umschliesst einen viereckigen Raum so, dass sein Inneres geheimnisvoll durchglänzt. Hinter dem Vorhang markieren Betonplatten am Boden den Rand eines «Bassins», das mit Münzen aus aller Welt gefüllt ist. Eine erleuchtete Knochen-Decke spendet von oben goldenes Licht, in dem die Münzen silbrig im Widerschein strahlen. In der Mitte schwebend, aber doch Oben und Unten verbindend, ein Strang aufgereihter Hostien. – Selten habe ich ein so überzeugendes «Bild» für das Gesehene, was Adolf Muschg «Wirtschaftsdiktatur» nennt oder was man, anthroposophisch verstanden, als ahrimanischen Raum bezeichnen könnte.
KBA



Fotos: Konstanze Breffin Alt

Pour les jardiniers !

Vente de plantons biodynamiques en collaboration avec l'Association «La Branche».

Mont-Pèlerin, Ferme La solide, Chemin de la Gay 23, Du 5 au 9 mai de 16 à 19h

Marché de Vevey Samedi 10 mai de 8 à 13h

Jardin de Marie-Thérèse Chappaz Route de Garettes – Fully Dimanche 11 mai de 12 à 17h

Plantes et eurhythmie

Stage de 5 jours dans les Pyrénées, en pays Cathare Du 28 juillet au 1er août 2014

**Anne-Laure Rigouzzo-Weiller – Docteur en biologie – ethnobotaniste
Bernadette Savournin-Cotting – Eurhythmiste**

Découvrir les propriétés médicinales des plantes sauvages à travers la lecture de leurs formes, couleurs, odeurs, saveurs, textures, et l'écoute de leur quintessence sur le terrain.

Développer à travers de son propre corps le ressenti de ces qualités grâce au travail de l'eurhythmie.

Intégrer au plus profond de son être, par le mouvement dans l'espace et dans le rythme, le geste des plantes pour asseoir une vision complète des processus de guérison.

Renseignements : bernadettesavournin[at]sunrise.ch

Nouveautés aux éditions Triskel

**Rudolf Steiner: Les «Vérités des Mystères»
GA 180. Traduction: Alice Geiger**

Le thème abordé par Rudolf Steiner dans ce cycle est d'une importance primordiale. Les Vérités des mystères concernent tout particulièrement la relation entre la connaissance initiatique et la civilisation. «Il faut bannir le mal en répandant le plus largement possible des connaissances spirituelles capables de le contrer. A cet égard l'humanité a effectué un revirement total. Dans le temps il fallait faire de la rétention d'informations sur les sciences physiques par la barrière des Mystères; aujourd'hui il s'agit de répandre la science spirituelle autant que possible car seulement ainsi ce qui agit dans la direction qui vient d'être décrite, peut être peu à peu expulsé.»

Nouveautés aux Editions Anthroposophiques romandes

Tél: 024 425 84 80 Fax : 024 425 84 9, ear1[at]bluewin.ch

**Rudolf Steiner:
Où et comment trouver l'esprit ?**

GA 057. Traduction : Jean-Marie Jenni

Où et comment trouver l'esprit ? Révélations secrètes de Goethe. Bible et sagesse. La superstition. Questions alimentaires et sanitaires. Tolstoï et Carnegie. Culture pratique de la pensée. Constituants invisibles de l'être humain dans la vie pratique. Énigme des tempéraments humains. Des énigmes du Faust de Goethe. Nietzsche. Isis et la Madone. Ancienne clairvoyance européenne. Mystères européens et leurs initiés. Dix-huit conférences, Berlin, Maison des Architectes, du 15 octobre 1908 au 6 mai 1909.

**Rudolf Steiner:
De l'essence de la parole agissante**

GA 545. Traduction Jean-Marie Jenni

Conférences et cours sur l'action religieuse chrétienne Vol. IV. Thèmes : Symptôme de l'action subliminaire des courants spirituels d'aujourd'hui. Le culte en tant que parole des mondes supérieurs. Nécessité d'une direction de la connaissance qui rende justice à l'esprit dans les sciences naturelles. Rapport de l'être humain à l'élément culturel. Le règne du génie de la langue. Notre rapport à la langue. Le Nouveau Testament en tant que manifestation du monde suprasensible. À propos des traductions de l'Évangile. La manière dont l'être humain devrait acquérir une conscience de Dieu. Quatre conférences avec entretiens, Stuttgart du 11 au 14 juillet 1923. Avec également compléments documentaires en allemand.

**Rudolf Steiner:
Bases anthroposophiques pour un renouveau chrétien**

GA 542. Traduction : Jean-Marie Jenni

Conférences et cours sur l'action religieuse chrétienne Vol. I. Thèmes: Théologie et religion. Les impulsions éthiques de l'être humain et les lois naturelles. Formation de communautés pour l'action religieuse. Nécessité de la tripartition de l'organisme social. Approfondissement religieux et culte. Triompher de la séparation entre le savoir et la foi. Immortalité et pré-existence. Réponses aux questions. Six conférences et deux entretiens, Stuttgart du 12 au 16 juin 1921.

**Joseph Hériard Dubreuil:
Anthroposophie et développement personnel**

Cet ouvrage contient quatorze conférences données à Bruxelles de septembre 2011 à juin 2012, revues et corrigées. Rudolf Steiner a abondamment parlé d'une méthode pour entreprendre un développement personnel et ce qu'il en dit évolue de 1902 à 1924. L'essentiel porte sur l'exercice appelé méditation. Il ne s'agit ni d'une méditation philosophique, à la Descartes, ni d'une méthode d'inspiration orientale, ni d'une méditation religieuse où l'accent serait mis d'abord sur le sentiment. Il s'agit de placer au centre de sa conscience une pensée, au début une pensée simple, et de concentrer toutes les forces de son âme sur cette pensée. Il peut arriver alors que cette pensée devienne vivante, faisant ainsi pénétrer celui qui s'y exerce dans le monde spirituel. Cette pensée renforcée n'a rien à voir avec l'intellectualité habituelle, si développée à notre époque, qu'il s'agit de surmonter.

Conférence

**Samedi, 21 Juin à 16h
Ecole Rudolf Steiner de Bois-Genoud**

Nelson Mandela: Guerrier pacificateur, messenger et officiant de la lutte pour la dignité humaine. Par Denis Schneider

Étude des constellations stellaires exceptionnelles au moment de sa mort: un sceau posé sur les grands actes de combat et de réconciliation dans sa biographie. Liens possibles avec les événements de la vie du Christ: descente aux enfers et remontée à la rencontre des images primordiales qui nourrissent la confiance. Les Mystères de l'Ascension, de la Pentecôte et de la Saint-Jean, fête de l'Art Social.

Ateliers du Fontenay

Rue du Fontenay 5, Yverdon-les-Bains

**Stage de perfectionnement biographique
13-15 Juin 2014 Ateliers du Fontenay, rue
du Fontenay 5 à Yverdon-les-Bains**

Les gestes *Donner et Prendre* dans ma biographie à la lumière du *Féminin* et du *Masculin*.

Animé par Denis Schneider, consultant – chercheur et accompagnateur en biographie, fondateur de l'Atelier d'Art

Social de Montréal et Michel Bourassa, chercheur en philosophie et art social, accompagnateur biographique

**Conférence publique de Denis Schneider
Vendredi le 13 juin à 19h30**

Les gestes *Donner et prendre*, un équilibre entre le trop et le trop peu, dans les trois sphères de la vie sociale: Culturelle-Juridique-Économique.

**Stage d'introduction à l'astrosophie
20-22 juin 2014**

Les Mystères de Mercure: Messenger – Conducteur – Innovateur – Guérisseur – Médiateur – Répartiteur
Animé par Denis Schneider et Michel Bourassa

Inscriptions : Mr Boé tel :024 454 54 11
www.lesateliersdufontenay.com

«Vom Heilen der Schicksalsbrüche»

**Zweite Tagung zur Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung
an Himmelfahrt, 30. Mai bis 1. Juni 2014, am Goetheanum (Dornach)**

Unter Anthroposophen wird vielfach der Vergangenheit gedacht. Gerade in diesen Jahren erleben wir zahlreiche 100-Jahr-Jubiläen. Der Blick nach vorne, in die Zukunft, ist dabei schwieriger und ungewisser. Er fordert viel mehr den eigenen Willen und freie, ungesicherte Intentionen und Taten. Mit der ersten Himmelfahrts-Tagung zur Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung 2013 in Hamburg haben wir versucht, den Anfang einer Blickwendung einzuleiten (siehe «Musikalische Zukunftstagung», in «Das Goetheanum», 8. Juni 2013).

Deutlich wurde dabei, dass die anthroposophische Bewegung nur wirklichkeitsgemäss in die Zukunft schreiten kann, wenn auch die «Altlasten», das vielfache Scheitern dieser Bewegung in den Blick und in die ehrliche Verarbeitung genommen werden. Im Sinne einer michaelischen Waage erwartet die geistige Welt das heute von uns. Vergangenheit und Zukunft wollen im freien Ich des Menschen immer wieder neu geistesgegenwärtig gewogen werden.

Dieses michaelische Wägen ist nicht ein blosser Erkenntnisprozess, es ist auch ein Willensvorgang aller Beteiligten; denn die Zukunft ist ganz real offen. Wir können sie schöpferisch gestalten. So können heute traumatische Ereignisse der anthroposophischen Bewegung, Schicksalsbrüche wie die Ausschlüsse von 1935 (von Ita Wegman, Elisabeth Vreede und vielen anderen) oder der zweite Vorstandskonflikt zwischen Marie Steiner und Albert Steffen schrittweise neu gesehen und geheilt werden.

Viel zu wenig wurde bisher realisiert, was es wirklich heisst, dass Christus im Ätherischen als Herr des Karmas seit 1933 zu wirken begonnen hat. Die Kräfte des menschlichen empathischen Verstehens, des christlichen Verzeihens und Vergebens sind heute weltgestal-

tende Kräfte, wenn wir es wollen. Vor diesem Hintergrund ist auch die neue Zeitrechnung, die Rudolf Steiner anregte, tiefer zu verstehen. Wir leben heute im Jahre 1981 nach dem Mysterium von Golgatha (im Jahre 33). In dieser Blickweise haben wir noch 19 Jahre bis zur eigentlichen «Jahrtausendwende»! Bis dahin kann und muss etwas aufgehen vom mit dem Christus neu gewordenen Wesen der Anthroposophia. Dieses, was da aufgehen kann, lebt zwischen uns. Wir finden die lebendige Anthroposophia nicht mehr im gelehrten Zitieren von Rudolf Steiner, auch nicht in den tradierten Arbeits- und Lebensformen, so schön und einzigartig sie gewesen sein mögen.

Immer klarer kann erlebt werden: In der Begegnung, im Gespräch, auch im gemeinsamen Schweigen, kann die Anthroposophie zwischen uns auferstehen. Man kann dieses Wesen nicht festhalten, schon gar nicht definieren, und auch nicht programmatisch organisieren. Ich denke, das ist vielfach das Leiden von Menschen (auch mein eigenes), die mit viel Engagement in In-



Foto z.V.g.

stitutionen tätig sind – dass die Anthroposophia niemals institutionell werden kann. Der Geist weht eben, wo er will. Trotzdem braucht es natürlich irdische Formen. Diese werden umso lebendiger sein und Ahriman trotzen können, umso «flüssiger» und wärmer wir sie gestalten. Packen wir es an – im Himmelfahrtsgeist, der eine neue Erdenfahrt ermöglicht. *Steffen Hartmann*

Die Entwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft im 20. Jahrhundert war gezeichnet von Kämpfen, Ausschlüssen und der Unfähigkeit zur Zusammenarbeit. Neben vielem Wertvollen und Verdienstreichen stehen im Rückblick Schicksalsbrüche, die ganze Menschengemeinschaften gespaltet haben. Wie können solche Verletzungen geheilt werden? Wie können Menschen verschiedener karmischer Strömungen gemeinsam wirken? Wie können wir ohne falsche Kompromisse zu einer gediegenen Zusammenarbeit finden? Wie wird eine zukunftsfähige anthroposophische Bewegung aussehen? Welche Aufgaben stellen uns die Herausforderungen der Zukunft?

Diesen Fragen soll diese Tagung nachgehen. Sie ist eine Fortsetzung der ersten Tagung zur Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung, die über Himmelfahrt 2013 in Hamburg stattfand. *Johannes Greiner*

Tagung mit Johannes Greiner, Steffen Hartmann, Anton Kimpfner, Gunhild von Kries, Torben Maiwald, Martina Maria Sam
Freier Unkostenbeitrag: Richtsatz Fr. 150.– für die ganze Tagung, Fr. 20.– für einzelne Vorträge, Schüler und Studenten gratis.
Anmeldung per E-Mail an Seraina Seyffer, seraina.seyffer[at]goetheanum.ch oder per Post an Johannes Greiner, Gempfenring 4, 4147 Aesch.

Klinik Arlesheim – das Beste aus zwei Häusern

Ein Gespräch mit Dr. med. Lukas Schöb zum Zusammenschluss der beiden Arlesheimer Kliniken

Am 1. April 2014 feierten die Ita Wegman Klinik und die Lukas Klinik in Arlesheim mit einem Festakt ihren Zusammenschluss zur *Klinik Arlesheim* mit insgesamt 450 Mitarbeitenden. So manche, mancher wird selbstredend der Namensgebung von 1971 nachtrauern, als das Klinisch-Therapeutische Institut als ältestes anthroposophisches Spital, 50-jährig, zu Ehren seiner Gründerin zur Ita Wegman Klinik wurde. Ihr Pioniergeist und Werk wirkt jedoch so oder so in der Anthroposophischen Medizin – so auch in Arlesheim –, und die Bezüge werden berücksichtigt, indem die beiden Klinikgebäude nach der Fusionierung zum Haus Wegman und zum Haus Lukas werden.

Das Haus Lukas ist onkologisches Ambulatorium und Tagesklinik, dort wird künftig das ganze Spektrum der onkologischen Therapien angeboten, die keinen stationären Aufenthalt in einem Spital erfordern. Damit ist der allgemeine Trend zu ambulanten Behandlungen im Grundkonzept der Klinik Arlesheim berücksichtigt. Längerfristig können sich ambulante Angebote auch für weitere Bedürfnisse ausweiten. Die Station für Akut-Onkologie des Hauses Lukas ist ins Haus Wegman umgezogen, das sich dadurch mit dem internistischen 24-Stunden-Notfalldienst und der Inneren Medizin (Kardiologie, Pneumologie, Neurologie), Psychiatrie, Psychosomatik und neu jetzt auch einer onkologischen Rehabilitation auf den stationären Spitalbetrieb konzentriert. Die beiden Häuser werden nun als Klinik Arlesheim zusammen über 78 stationäre Betten mit öffentlichem Leistungsauftrag verfügen; zusätzlich steht ein breites ambulantes Angebot an Hausarztmedizin, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und das ganze Spektrum anthroposophischer Therapien. Wichtig



für das patientennahe Gesamtkonzept ist auch die ambulante Filiale am Standort Basel – dort wird Hausarztmedizin und Onkologie angeboten. Und nehmen wir noch das radiologische Ambulatorium hinzu, das seit Anfang September 2013 vom Bruderholz-Spital mit Computertomographie und digitalem Röntgen im Haus Wegman betrieben wird, ergibt diese Neuaufstellung durch den Zusammenschluss ein sehr gutes medizinisches Grundversorgungsangebot sowohl regional als auch gesamtschweizerisch.

Dr. med. Lukas Schöb, der Ärztliche Leiter der Klinik Arlesheim, verhehlte seine Freude über das Erreichte nicht, als er mich Anfang April für ein kurzes Interview empfing. War er doch schon 2005 bei den Gesprächen dabei, als Christoph Oling, der damalige Geschäftsführer der Ita Wegman Klinik, die Fühler Richtung Zusammenschluss der beiden anthroposophischen Kliniken ausstreckte. «Damals scheiterte das Fusionsprojekt noch. Und es ist schon sehr zufriedenstellend, dass sich das nun rundet.» Die heutigen Anforderungen im Gesundheitswesen erfordern eine bestimmte Spitalgrösse, «das wurde insbesondere für die Lukas Klinik zur unüberbrückbaren Belastung. Und

nun können wir, beide Häuser als Partner, gestärkt in die Zukunft gehen.»

So viel Positivität veranlasste mich, das Thema Konkurrenz in den letzten Jahren anzusprechen. «Tatsächlich haben sich beide Kliniken nach dem Scheitern der Fusion 2006 auf ihre je eigene Stärke fokussiert, was äusserlich als Konkurrenz gesehen werden konnte – insbesondere in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit. Spannend war jedoch zu beobachten, dass bei der konkreten Zusammenarbeit gegenseitige Hilfestellungen immer da waren. Auch die konkreten menschlichen Beziehungen haben sich in sehr vielen Fällen sehr gut entwickelt. Und genau darauf können wir in der Zusammenarbeit jetzt

aufbauen. Wir haben ja etwas geleistet: In nur dreieinhalb Monaten haben wir das Konzept und die Umsetzung dieses Zusammengehens verwirklicht. Da gibt es natürlich Bereiche, wo noch nicht alles geklärt ist. Der Prozess ist noch im Fluss – es gibt ungeklärte, auch schwierige Fragen –, und trotzdem ist zu spüren, dass die Menschen vorwärts wollen, weil es insgesamt für die Patienten, die Mitarbeitenden und die Anthroposophische Medizin stimmt.»

Ein Punkt irritiert mich noch: Ist das Verhältnis von 78 Betten zu 450 Mitarbeitenden ein wirklich gesundes? Lukas Schöb schmunzelt: «Ja, und stellen Sie sich vor, davon sind über 50 Ärzte und 40 Therapeuten!»

Ich: «Das wäre aber ein schönes Gedränge am Bett!»

Schöb: «Nein, die arbeiten natürlich nicht alle im stationären Bereich, dort ist nur ein Teil tätig. Dieses Zahlenverhältnis belegt nur, wie gross unser ambulantes medizinisches und therapeutisches Angebot ist. Das wollen wir in der Zukunft noch verstärken.»

Es gibt kein Wenn und Aber, die Klinik Arlesheim rüstet sich für die Zukunft: «Wir werden das Verbindungsweglein zwischen den beiden Häusern öffnen und besser zugänglich machen. Und wir sind mit der Gemeinde und den Nachbarn in einem Planungsverfahren, um zu sehen, welche Möglichkeiten wir für einen Neubau nutzen können.»

Konstanze Brefin Alt

Depuis le 1^{er} avril, les cliniques Lukas et Ita Wegman ont fêté leur fusion en un seul organe:

Klinik Arlesheim

La «Maison Lukas» (Haus Lukas) offre en clinique de jour et en soins ambulatoires un large éventail de thérapies oncologiques. Elle se profile ainsi dans une tendance très moderne des traitements pour le cancer.

La station oncologique a déménagé à la «Maison Wegman» (Haus Wegman), qui offre aussi un service d'urgence, des services de médecine interne (cardiologie, pneumologie, neurologie), des spécialistes en psychiatrie et médecine psychosomatique, sans oublier la médecine des enfants et adolescents, l'obstétrique et toute la gamme des thérapies anthroposophiques.

Le complexe de 78 lits emploie 450 personnes et rayonne sur la région et la Suisse entière par ses spécificités. Le nombre de personnes employées montre bien que les traitements ambulatoires représentent une grande partie des activités de la clinique.

Über 100 Kunstschaffende stiften Werke zugunsten des Umbaus des Atelierhauses in Zürich



Foto z.Vg.

Mit der Aktion «Yeah We Support The Future» haben wir Künstlerinnen und Künstler motiviert, sich durch den Erlös gespendeter Kunstwerke an der Ermöglichung des neuen Atelierhauses der Atelierschule Zürich und Rudolf Steiner Schule Zürich zu beteiligen. Im Atelierhaus an der Plattenstasse 77 finden zukünftig sämtliche gestalterischen Bereiche unserer Schulen unter einem Dach statt. Es entstehen Ateliers für 15- bis 20-jährige Schüler/innen für alle Bereiche des bildnerischen Gestaltens: Werkstätten und Ateliers für Dreidimensionales Gestalten mit Raum für Büh-

nenbildbau, Ateliers für Malen und Zeichnen mit Platz für Druckgrafik, Fotografie und Film und Ateliers für Textiles Gestalten mit Modedesign.

Über 100 Kunstschaffende verschiedener Generationen haben sich an der Ausstellung beteiligt, darunter international bekannte Namen. Es sind einerseits ehemalige Schüler/innen und Freunde oder Bekannte unserer Schule oder wurden durch unsere Anfrage auf die Schule

aufmerksam. Sämtliche Teilnehmenden begeisterten sich für das Konzept des Atelierunterrichtes, welches ausschlaggebend war für ihre Zusage.

Die Ausstellung war durch ein professionelles Team kuratiert und fand im Rohbau des neuen Hauses statt. Sie war nicht nur in finanzieller Hinsicht ein Erfolg; das Echo vonseiten der Künstler/innen, der sehr zahlreichen Besucher/innen als auch den Medien war überwältigend. Die Werkauswahl war von hoher Qualität, die musikalischen und tänzerischen Kurzauftritte stiessen ebenfalls auf Begeisterung.

Der Wunsch nach kulturellen Folgeprojekten wurde uns mehrfach ans Herz gelegt.

Lydia Sautter,
Markus Rohner

Informationen zum Bauvorhaben über die Fundraising-Website: www.freiraum-schaffen.ch



Foto z.Vg.

Für das Atelierhaus

Am 14. Mai gibt Clown Dimitri im Zürcher Schauspielhaus eine Benefiz-Gala

Zugunsten des Bauvorhabens des Atelierhauses der Zürcher Steinerschulen gibt Dimitri am 14. Mai eine einmalige Best-of-Vorstellung (Beginn: 19 h). *Red.*

Die besten Plätze inkl. Apéro riche kosten CHF 350.–, ohne Apéro gibt es Plätze zu CHF 250.– und CHF 150.–. www.freiraum-schaffen.ch/events, Tel. 078 904 57 89.

Aus der Arbeit am Lebendigen

Sommer am Eurythmeum CH

Im Sommer steht die Eingangstür des Eurythmeum CH oft offen; Wärme flutet herein und die Studierenden sonnen sich in den Pausen zwischen den Unterrichts- und Übungszeiten an der frischen Luft.

Zwischen Ostern und Sommer rundet sich jeweils ein Studienjahr, in dem vieles veranlagt und erarbeitet wurde; das neu Erlernte soll nun zum Blühen und Reifen kommen, wie in der Sommer-Natur die Kräfte sich nach aussen offenbaren, die im Winter mehr im Verborgenen gewirkt haben.

Unser Tag der offenen Tür fällt in die Sommerzeit. Am 24. Mai sind alle herzlich eingeladen, das Eurythmeum CH kennen zu lernen. Zwischen 14 und 20 Uhr gibt es ein Impulsreferat, Workshops, eurythmische und schauspielerische Kurzbeiträge, Verpflegung und um 19 Uhr das Programm «Finsternis, Licht, Liebe» des diesjährigen Abschlusskurses. Am Ende des vierten Studienjahres wird die Ausbildung durch eine künstlerische Aufführung abgeschlossen. Das braucht immer einen besonderen Einsatz: Ein Programm konzipieren, passende Kostüme und Beleuchtung suchen, die Tournee organisieren und vieles mehr. Den Studierenden des diesjährigen Abschlusskurses waren die Ursprünge der Eurythmie besonders wichtig. In ihrem Programm finden sich sechs Formen von Rudolf Steiner und die beiden Komponisten Leopold van der Pals, Wilhelm Lewerenz, die sich eng mit der Eurythmie verbunden haben. Diese wurde ja in ihrer Entstehungszeit äusserst kreativ von verschiedenen Musikern mit vielen neuen Kompositionen begleitet. Leopold van der Pals, dessen Symphonie in fis-Moll schon in der Berliner Philharmonie, in Rostock und München aufgeführt worden war, widmete sich hingebungsvoll dem Komponieren für die



Foto z.Vg.

Eurythmie. Der Abschlusskurs versucht, sein 1912, noch vor den Anfängen der Eurythmie, entstandenes Klavierstück In Memoriam aufzugreifen und erstmals eurythmisch zu gestalten.

Die Möglichkeit, sich am sommerlichen Blühen eurythmisch-künstlerischer Gestaltungen aus der Arbeit am Eurythmeum CH zu erfreuen, haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am 24. Mai sowie am 13., 14., 15., 21. und 28. Juni (siehe www.eurythmeum.ch, Termine).

Ingrid Everwijn, Dozentin am Eurythmeum CH